



BOAT *Skipper* B

SKRIPTUM



© P. Pross - istock



Lieber zukünftiger Skipper!

Es klingt sehr verführerisch, mit einem Boot oder einer Yacht das Meer zu befahren und entlegene Buchten zu besuchen. Einiges dabei gibt es jedoch zu wissen und zu beachten.

Als künftiger Skipper und Kapitän tragen sie große Verantwortung. Das gilt nicht nur für das eigene Fahrzeug und die Crew, sondern auch für andere Fahrzeuge und die Umwelt.

Aus diesem Grund sind einige Regeln zu befolgen und es ist notwendig, verantwortungsbewusst und sorgfältig zu handeln.

Wenn Sie diese Punkte beachten, können sie viele neue aufregende und schöne Erfahrungen auf dem Meer sammeln. Übung macht den Meister, deshalb empfehlen wir Ihnen, die ersten Ausflüge gemeinsam mit einem erfahrenen Skipper zu absolvieren.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass dieses Skriptum lediglich einen Lernbehelf darstellt und von der AC-Nautik keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen wird.



Inhaltsverzeichnis

Seekarte	5
Navigation	6
Kartenzeichen auf Seekarten	14
Leuchtfener	16
Seezeichen	19
Lichterführung	22
Fahr- und Ausweichregeln	33
Schallsignale	35
Seenotfälle	37
Seesprechfunk	38
Flaggenalphabet und Funkbuchstabieralphabet.....	40
Wetter	46
Seemännische Praxis	49
Vorschriften und Bestimmungen	51
Knoten	53
Mindestausrüstung	54
Seemanns ABC	58
Abkürzungen auf Seekarten	59
Fragen	60
Info für die Prüfung im Hafenamts Rijeka	65
AC Nautic Praxis	66

Seekarte

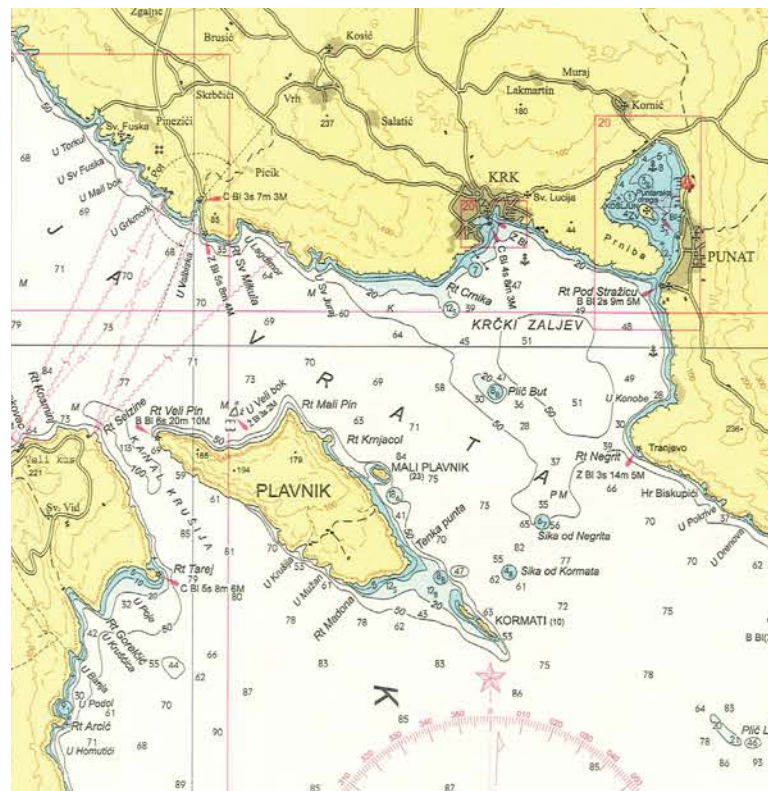
Auf der Seekarte befindet sich mindestens eine Windrose mit Gradeinteilung. Es sind auch Angaben über Missweisungen enthalten. Diese befinden sich entweder direkt in der Windrose oder in extra markierten Feldern auf der Karte.

DIE VERSCHIEDENEN FARBEN EINER KARTE UNTERSCHIEDEN DIE EINZELNEN GELÄNDEARTEN.

- Das Land ist **hellgelb**.
- Gewässer bis zu einer Tiefe von 10 Metern sind **dunkelblau**.
- Gewässer mit einer Tiefe zwischen 10 Metern und 20 Metern sind **hellblau**.
- Gewässer ab einer Tiefe von 20 Metern sind **weiß**.

Auf älteren Seekarten gibt es nur die Farbeinteilung in Gelb, Dunkelblau und Weiß. Hier werden Gewässer bereits ab einer Tiefe von 10 Metern Weiß dargestellt. Die Seekarten werden nach regelmäßigen Abständen durch hydrografische Institute neu vermessen.

Sollte es zu Veränderungen kommen, werden diese von den Instituten veröffentlicht. Vermerkt wird die Korrektur am linken unteren Kartenrand. **Auf kroatischen Seekarten 'male korekture' genannt.**



Das Fahren ohne aktuelle berichtigte Seekarten gilt als GROB FAHRLÄSSIG.

Maßstab

Übersegler	1: 200.000 bis 1: 1.000.000
Küstenkarte	1: 50000 bis 1: 200.000
Hafenkarten	1: 5.000 bis 1: 50.000

Der Maßstab gibt an, in welchem Größenverhältnis die Karte zur Realität gezeichnet wurde und befindet sich neben anderen Angaben in der Nähe der Überschrift einer Karte.

Koordinaten

Die Angabe der geografischen Koordinaten erfolgt nach der geografischen BREITE und der geografischen LÄNGE eines Ortes.

DAS ÜBERTRAGEN VON KOORDINATEN:

Am rechten und linken Kartenrand sowie am unteren und oberen Kartenrand der Seekarte können die Koordinaten abgelesen werden.

Die Breite wird am rechten und linken Rand der Seekarte abgelesen, die Länge am oberen und unteren Kartenrand.

Navigation

Unter Navigation versteht man die Bestimmung von Standort, Kurs und Entfernung. Diese Fähigkeit muss genau erlernt werden und ist äußerst wichtig!



Die terrestrische Navigation bezieht sich auf die Orientierung durch Seekarten und Landmarken.

Um diese Art der Navigation durchführen zu können, braucht man

TECHNISCHE HILFSMITTEL:

- ▲ **Kompass**
- ▲ **Navigationsdreiecke**
- ▲ **Zirkel**
- ▲ **Lot** (Loten: Feststellen der Wassertiefe mittels Echolot/Pfeilstock)
- ▲ **Log** (Loggen: Feststellen der Fahrgeschwindigkeit)

NAUTISCHE LITERATUR:

- ▲ **Hafenhandbücher**
- ▲ **Adria-Nautikführer (Peljar)**
- ▲ **Seekarten**
- ▲ **Leuchtfeuerverzeichnis**

Es gibt einige Fehlerquellen, die berücksichtigt werden müssen, um navigieren zu können. Diese werden noch genauer im Kurs besprochen. (Missweisung, Deviation)

Des Weiteren gibt es noch die astronomische Navigation (mittels Sextanten und Gestirnen), die Funknavigation (elektromagnetische Wellen) und die Satellitennavigation (Global Positioning System).



Koordinatensystem

Die Erdoberfläche wurde mit einem Gitternetz, dem Koordinatensystem überzogen um jeden beliebigen Punkt bezeichnen zu können. Dieses ist in Längen- und Breitenkreisen aufgeteilt.

Breitenkreis

Die Breitenkreise verlaufen ausgehend vom Äquator (Nulllinie) parallel und werden zu den Polen hin immer kleiner. Diese Breitenkreise werden von null (dem Äquator) bis 90° (den Polen) eingeteilt. Hier teilt man in nördlich N und südlich S des Äquators ein. Um diese Einteilung zu präzisieren, wurden die Grade in Minuten und Sekunden eingeteilt. Ein Grad hat 60 Minuten, eine Minute 60 Sekunden. Aus diesem Grunde kann die Zahl der Minuten- und Sekundenangabe zwischen 00 und 59 liegen. Ist es aufgrund des großen Maßstabes einer Karte nicht möglich, eine sekundengenaue Einteilung auf der Karte einzuzeichnen, wird die Minute nur in Zehntel unterteilt. Die Angabe für Zehntel erfolgt demnach von 0 bis 9. Die Breite wird im Englischen mit Latitude (LAT) bezeichnet.

Längenkreis

Die geografische Länge wird über die Meridiane bestimmt. Diese Linien ziehen sich zwischen dem Nord- und Südpol. Sie sind nicht parallel und bestehen aus 360 Halbkreisen, die im gleichen Abstand zwischen den Polen verlaufen. Alle Meridiane sind gleich lang und werden von 0° bis 180° eingeteilt. Der Nullmeridian verläuft durch Greenwich bei London. Von diesem wird die Längenzählung nach Osten und Westen vorgenommen, deshalb werden die Längengradzahlen zusätzlich mit E (Osten) oder W (Westen) ergänzt. Die Gradzahlen werden immer dreistellig geschrieben.

Zum Beispiel 30° westlich vom Nullmeridian wird 030° W geschrieben. Die Unterteilung in Minuten und Sekunden bzw. Zehntelminuten erfolgt analog zu der auf den Breitenkreisen. Die Länge wird im Englischen mit Longitude (LON) bezeichnet.

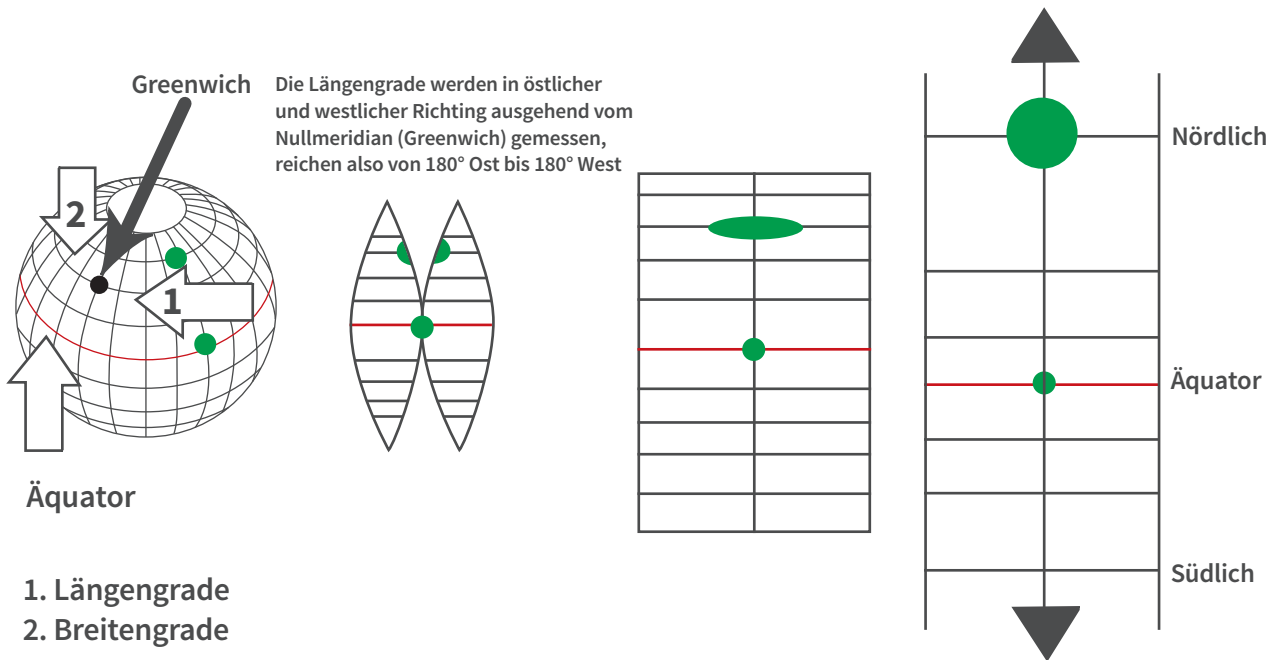
BEISPIEL:

Hafenamt Rijeka:

Koordinaten: 45° 19' 25" N , 014° 26' 27" E

Mercatorprojektion

Um die Krümmung der Erde auf eine Seekarte übertragen zu können und dabei die auftretende Verzerrung bei der Darstellung der Form und Größe der Erdoberfläche gering zu halten, wird die Mercatorprojektion angewendet.



Sie ist die gebräuchlichste Form der Darstellung und zeigt die Längen- und Breitengrade als gerade Linien, die jeweils parallel und rechtwinkelig zueinanderstehen. Dadurch können Kurslinien als Geraden abgesetzt werden.

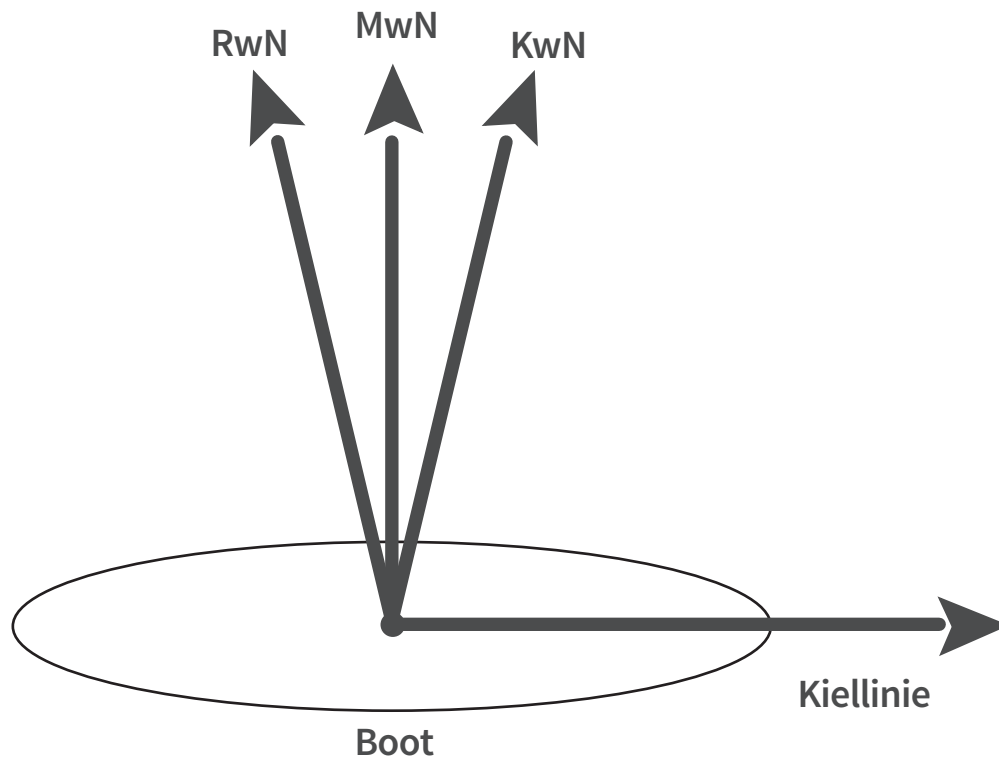
Der Abstand zwischen zwei Breitengraden ist immer gleich und entspricht 111,32 km.

Eine **Breitenminute** entspricht auf der Erdoberfläche einer Strecke von ca. 1,852 km und definiert die Länge einer Seemeile.

Der Abstand zwischen zwei Längengraden ist am Äquator ebenfalls 111,32 km. Dieser nimmt allerdings ab, je weiter man sich dem Nord- oder Südpol nähert und so lange, bis der Abstand an den beiden Polen letztendlich null erreicht.

Kurs

Der Kurs ist der Winkel zwischen der Kielrichtung (Fahrtrichtung) eines Schiffes und dem rechtweisenden Norden.



Um den richtigen Kurs steuern zu können, muss man den rechtweisenden Kurs (Kartenkurs) in den durch Missweisung und Deviation beeinflussten Kompasskurs umwandeln.

RWN – RECHTWEISEND NORD

Wahrer Norden. Richtung des geographischen Nordpols.

MWN – MISSWEISEND NORD

Die vom Magnetfeld bestimmte Richtung, die ein Kompass ohne Deviationseinfluss anzeigt.

KWN – KOMPASSWEISEND NORD

Die Richtung welche der Kompass, inklusive aller Fremdeinflüsse, als Nord anzeigt



Missweisung

Die Kompassnadel zeigt immer in Richtung des magnetischen Pols, da er sich nach den Erdmagnetfeldern ausrichtet.

Es ist zwischen **geografischen** und **magnetischen Polen** zu unterscheiden. Die magnetischen Pole decken sich **nicht** mit den geografischen Polen.

In befahrbaren Gewässern kann die Missweisung bis zu 25° betragen.

DIESE DIFFERENZ ZWISCHEN DEN BEIDEN POLEN WIRD MISSWEISUNG GENANNT:

rechtweisend Nord (RwN)

= der in der Seekarte vorgegebene Norden

missweisend Nord (MwN)

= der am Kompass angezeigte Norden

Seekarten zeigen die geltende Missweisung an, dabei ist die nächstgelegene Angabe heranzuziehen.

Dieser Wert wird auf das entsprechende Jahr umgerechnet und bis 29' auf volle Grade abgerundet und ab 30' aufgerundet.

Hier ein Beispiel, wie die Änderung der **Missweisung auf kroatischen Seekarten angegeben wird**.

Magnetska varijacija

2° 34' E 2008 (6' E)

2 Grad 34 Gradminuten (Ost) Stand 2008

6 Gradminuten vergrößert sie sich im Jahr nach Ost.



Rechnung

VON KARTE AUF KOMPASS

Nach Ost mit dem Vorzeichen -
 Nach West mit dem Vorzeichen +

VON KOMPASS AUF KARTE

Nach Ost mit dem Vorzeichen +
 Nach West mit dem Vorzeichen -

$$RwN = MwN + \text{Missweisung}$$

Für Kroatien rechtweisender Norden + ungefähr 3-5 Grad Missweisung.

Missweisender Kurs z.B. 87 Grad (Kompasskurs)
+ Missweisung ca. 3 Grad für Kroatien
= rechtweisender Kurs 90 Grad (Kartenkurs)

Deviation

Bei diesem Fehler handelt es sich um die Ablenkung des Schiffskompasses durch das schiffseigene Magnetfeld. **Dieses Magnetfeld wird durch Metallteile an Bord** wie z.B. Motor, Elektronik und Stromkabel verursacht.

Diese Ablenkung ändert sich von Kurs zu Kurs und ist nicht ortsabhängig, wie die Missweisung. Die Deviation wirkt sich unterschiedlich auf den Steuerkompass aus. Es geschieht je nachdem, wie das Boot im Moment Richtung Norden steht.

Über diese Ablenkung gibt es die Deviationstabelle, die zur Kursberechnung herangezogen wird.

Diese sollte **unbedingt** von einem **Fachbetrieb** erstellt werden.



Kompass

Der Magnetkompass ist das wichtigste Navigationsinstrument. Er dient zur Bestimmung der Himmelsrichtungen und zeigt immer nach Norden.

Auf dem Kompass befindet sich eine 360° Einteilung und ein Steuerstrich, der genau in Kielrichtung läuft. Mit Hilfe dieses Steuerstrichs kann man den anliegenden Kurs ablesen.

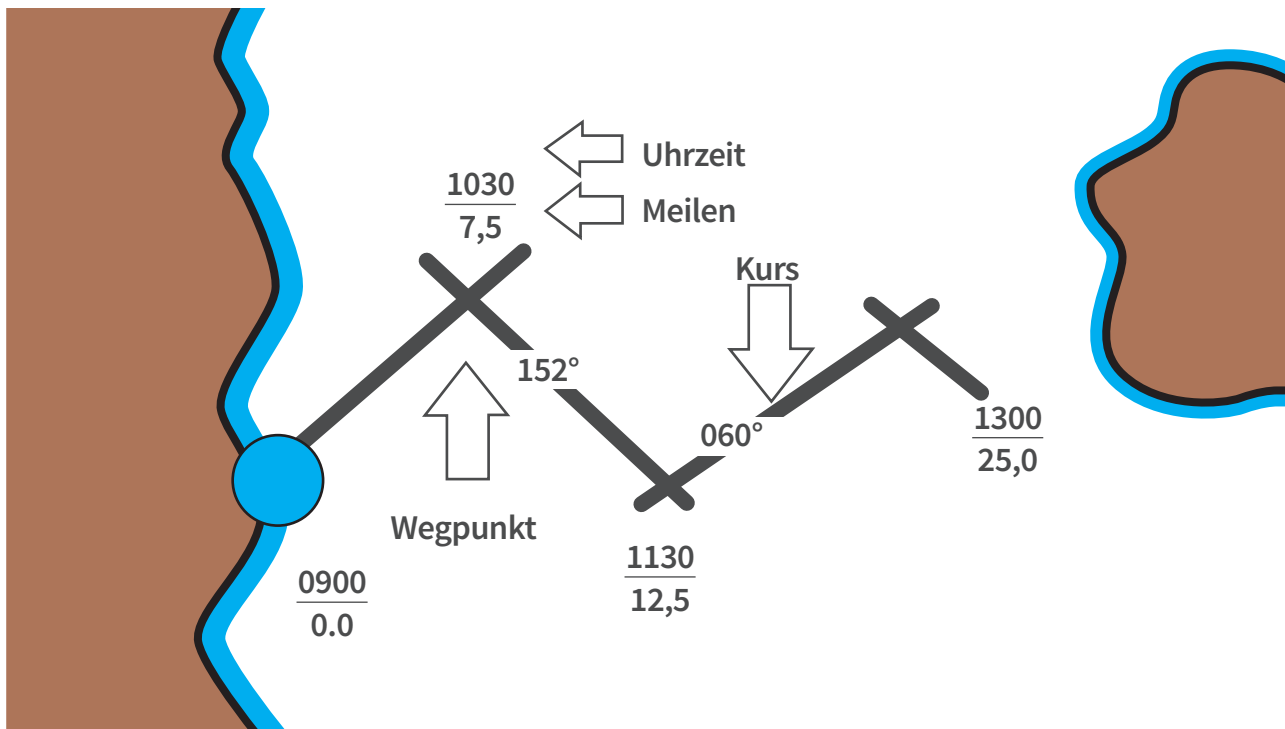
Dieser Steuerstrich muss genau auf dem Grad liegen, den man für den Kurs benötigt. Steuert man einen Kurs von beispielsweise 180° an, muss die 180° Markierung des Kompasses sich mit dem Steuerstrich decken.

Der am häufigsten verwendete Kompass in der Sportschiffahrt ist der Fluidkompass.

Beim Schwimm- oder Fluidkompass liegt die Kompassrose in einem Kompass Kessel, der mit einer Flüssigkeit gefüllt ist. Die Flüssigkeit setzt die Reibung während der Drehung herab und dient dazu, die durch die Bewegung des Schiffes verursachten Schwingungen der Rose zu dämpfen.

Fahrtgeschwindigkeit

Die Fahrtgeschwindigkeit eines Bootes gibt man in Knoten an. Ein Knoten entspricht einer Seemeile pro Stunde.



Beispiel:

Wenn ein Boot mit 10 Knoten fährt, legt es 10 Seemeilen pro Stunde zurück.

Eine Seemeile entspricht 1,852 km.

Also $10 \times 1,852 \text{ km} = 18,52 \text{ km}$ pro Stunde legt das Boot zurück.

Die Messung der **Fahrtgeschwindigkeit** erfolgt heute mit einer elektronischen **Logge**. Unter der Wasserlinie ist am Rumpf des Bootes ein Impeller eingebaut. Die Umdrehung des Impellers wird auf ein Zählwerk übertragen, an dem man die Geschwindigkeit ablesen kann.

Koppeln

Darunter versteht man das **Mitverfolgen** der bereits **zurückgelegten Strecke** durch Einzeichnen der gefahrenen Distanzen bzw. Kurse in der Seekarte.

Den so ermittelten Ort bezeichnet man als einen gewissen (geschätzten) Ort oder auch Koppelort.

Kartenzeichen auf Seekarten



Zollhafen



Hafenamt



Hafenamt



Bootskran



Hafen
ohne Moorings



Hafen
mit Moorings



Pipeline



Stromleitung



Wasserleitung



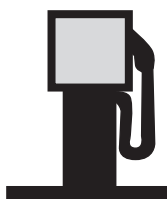
Apotheke



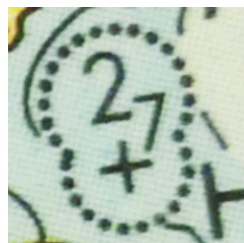
Arzt / Ambulanz



Restaurant



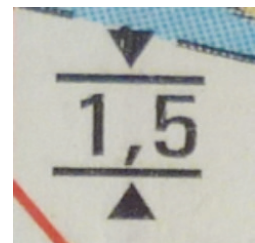
Tankstelle



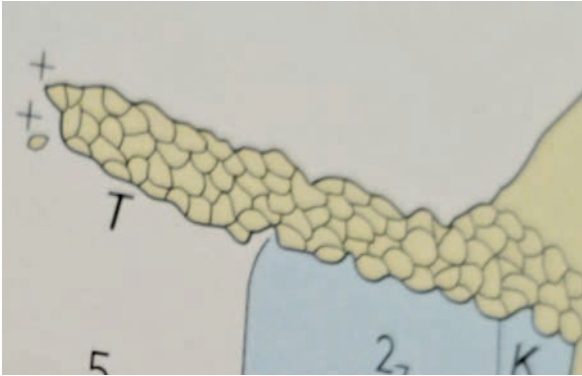
Untiefe mit Felsen



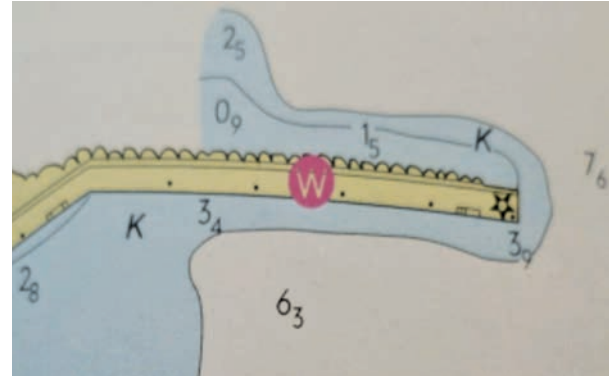
Untiefe



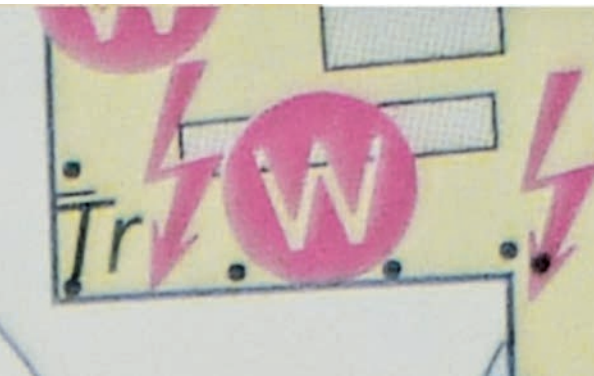
Durchfahrtshöhe



Wellenbrecher



Mole



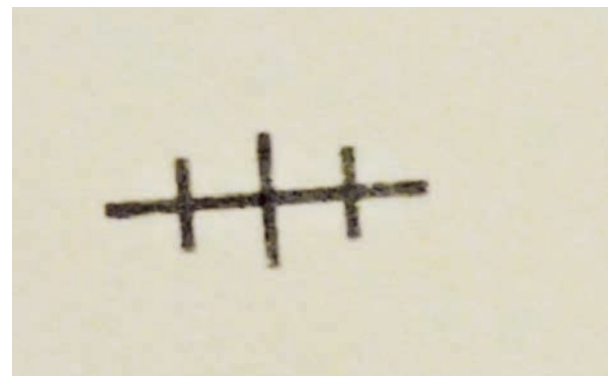
Wasser / Stromanschluss



Steilküste



Hubbrücke

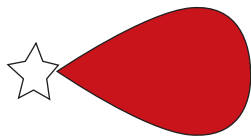


Wrack

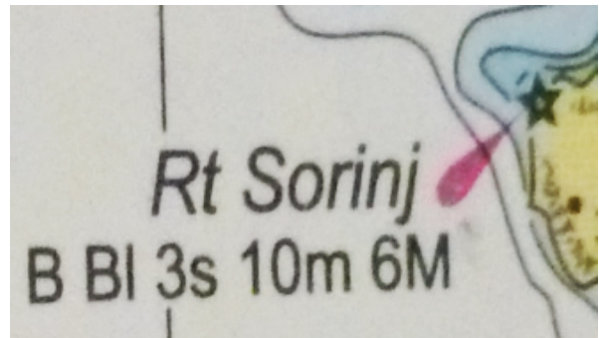
Leuchfeuer

Ein Leuchfeuer besteht aus einer einzelnen Lichtquelle und dient als Navigationshilfe.

Leuchfeuer unterscheiden sich in der Nacht durch ihre Kennung bzw. Wiederkehr und tagsüber durch ihre unterschiedliche Konstruktion. Leuchfeuer weisen auch auf Riffs, Untiefen usw. hin.



B Bl 3s 10m 6M

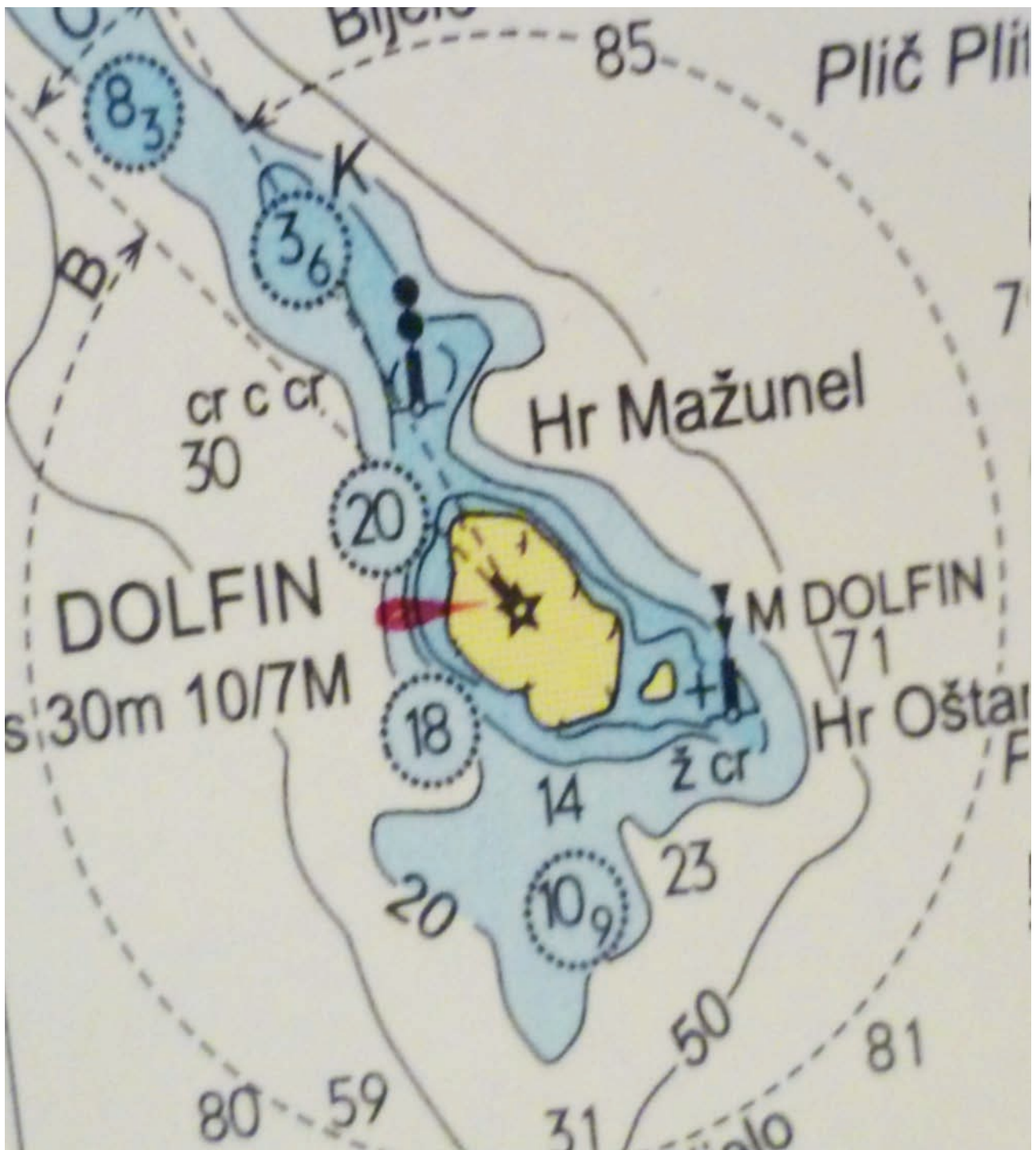


Wichtige Kennzeichen des Leuchtfuers sind:

- ▲ Farbe
 - ▲ Lichtart
 - ▲ Gruppe
 - ▲ Dauer (s Anzahl der Sekunden zwischen den Wiederholungen)
 - ▲ Höhe (m Feuerhöhe in Metern)
 - ▲ Tragweite (M in Seemeilen)
- Bezeichnungen der Kennung von Leuchtfuern

Abkürzungen:

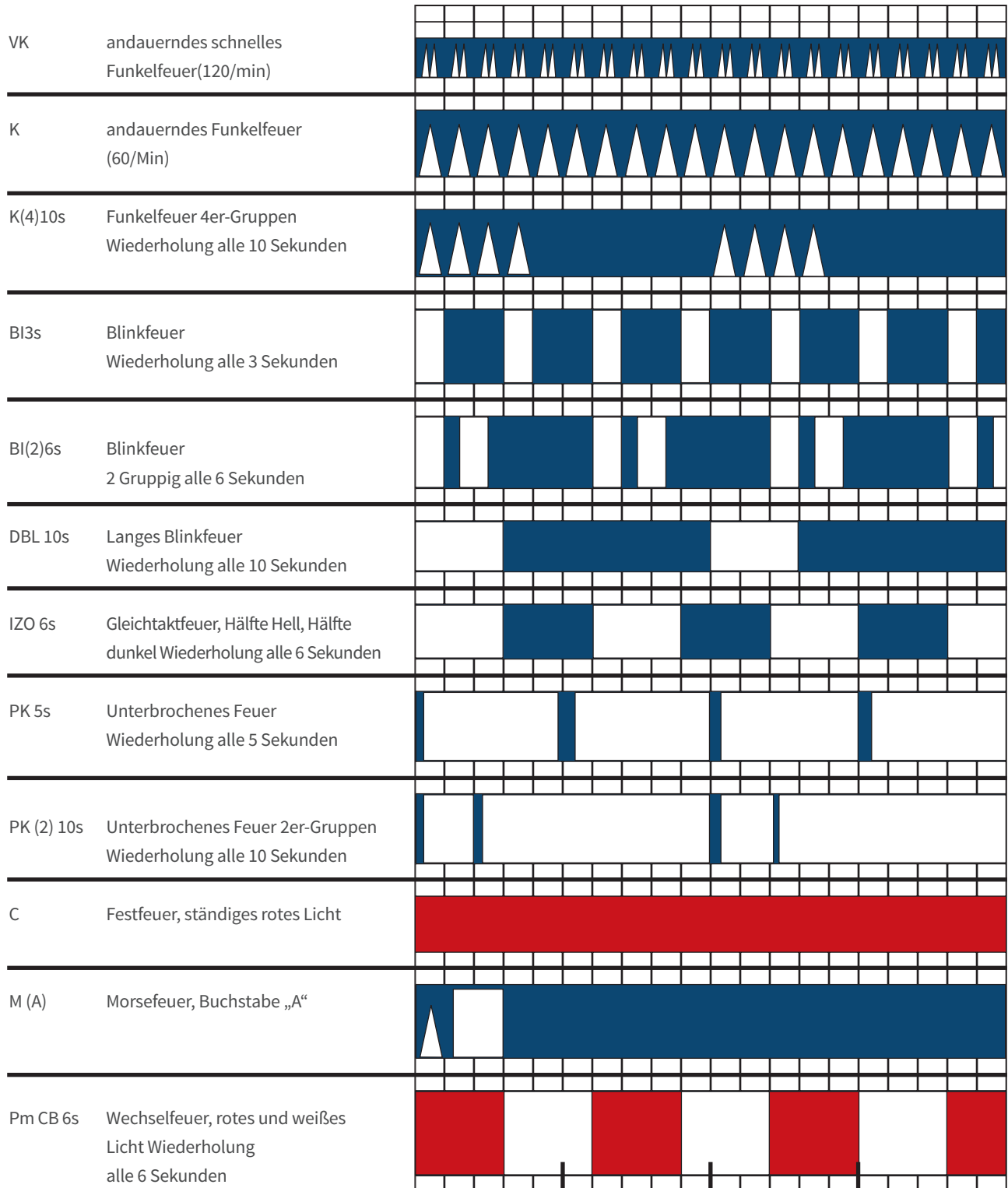
B	weiß
Z	grün
Ž	gelb
C	rot
Bl	Blinkfeuer
(Gruppe)	Anzahl der Blinker pro Intervall
Pm	Wechselfeuer
Pk	Unterbrochenes Feuer
DBl	langes Blinkfeuer
K	Blitz- oder Funkelfeuer
Potamjeno	verdunkelter Bereich



Die Tragweite ist abhängig von den Umgebungsbedingungen und der Stärke der Lichtquelle. Unter Berücksichtigung der Augenhöhe und der Feuerhöhe kann man die Tragweite mithilfe einer Tabelle ermitteln (im Leuchfeuerverzeichnis).

Sichere, sowie gefährliche Sektoren werden mit dem Sektorenfeuer gekennzeichnet. Sektorenfeuer erkennt man daran, dass zu Beginn ihrer Kennung zwei oder mehrere Lichtfarben angegeben werden. Am Ende der Kennung sind ebenso viele Nenntragweiten angegeben.

Arten von Leuchtfuern



Seezeichen

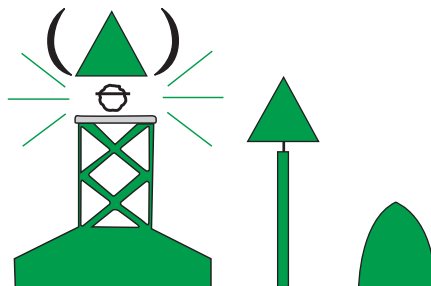
Die **fünf Typen** von Seezeichen nach dem **Betonnungssystem „A“**

- ▲ Laterale Zeichen
- ▲ Mitte Fahrwasserzeichen
- ▲ Kardinale Zeichen
- ▲ Einzelfahrwasserzeichen
- ▲ Sonderzeichen

Laterale Zeichen

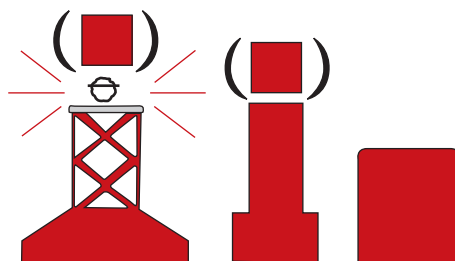
Laterale Zeichen sind die Seitenbezeichnungen, also Backbord- und Steuerbordseite des Fahrwassers. Ein Schiff, das von offener See in ein Fahrwasser einfährt, sieht an der Steuerbordseite eine grüne Tonne mit dreieckigem Toppzeichen, an der Backbordseite eine rote Tonne mit rechteckigem Toppzeichen.

Steuerbordseite



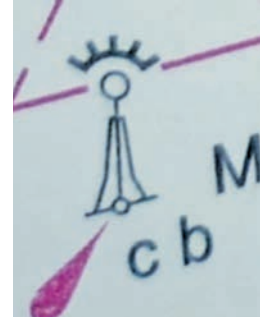
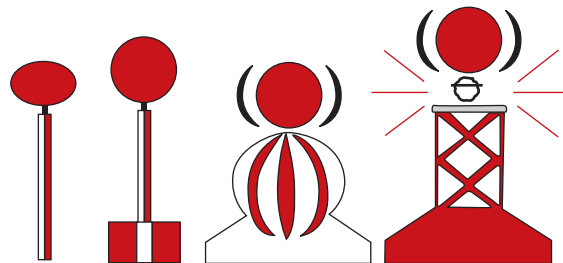
Diese Zeichen stehen am rechten Rand eines Fahrwassers oder einer Einfahrt. Sie sind grün und haben ein Dreieck als Toppzeichen.

Backbordseite



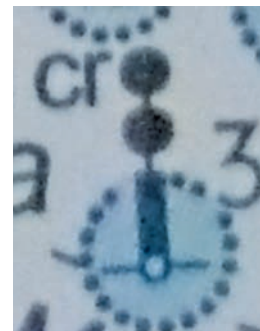
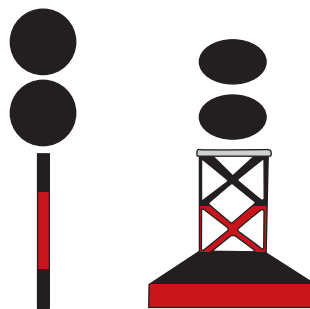
Diese Zeichen stehen am linken Rand eines Fahrwassers oder einer Einfahrt. Sie sind rot und haben ein Rechteck als Toppzeichen.

Mitte Fahrwasserzeichen



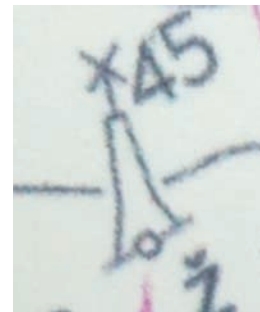
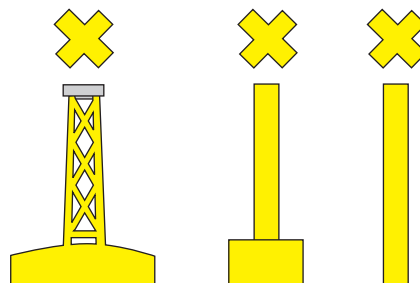
Dieses Zeichen befindet sich in der Mitte des Fahrwassers. Es ist senkrecht rot-weiß gestreift mit einer Kugel am Topp.

Einzelgefahrenezeichen



Diese Gefahrezeichen können von allen Seiten mit ausreichend Abstand umfahren werden. Sie kennzeichnen Gefahren von geringer Ausdehnung. Die Tonne ist schwarz-rot-schwarz gestreift mit zwei Kugeln am Topp.

Sonderzeichen



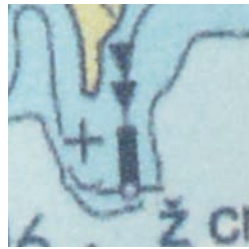
Dieses sind meistens ‚neue Gefahren‘, die noch nicht in den nautischen Warnungen veröffentlicht wurden. Sie können aber auch für besondere Gebiete und Stellen, wie beispielsweise Warngelände oder -stellen, Fischereigründe, Baggerschüttstellen, Kabel oder Rohrleitungen stehen. Die Tonne ist gelb mit einem X am Topp.

Kardinalzeichen

Dienen zur Kennzeichnung von Gefahrenstellen auf See. Sie zeigen an, auf welcher Seite ein Hindernis in Bezug auf die Himmelsrichtung umfahren werden muss. Diese Zeichen stehen immer vor einer Gefahr!



Nord



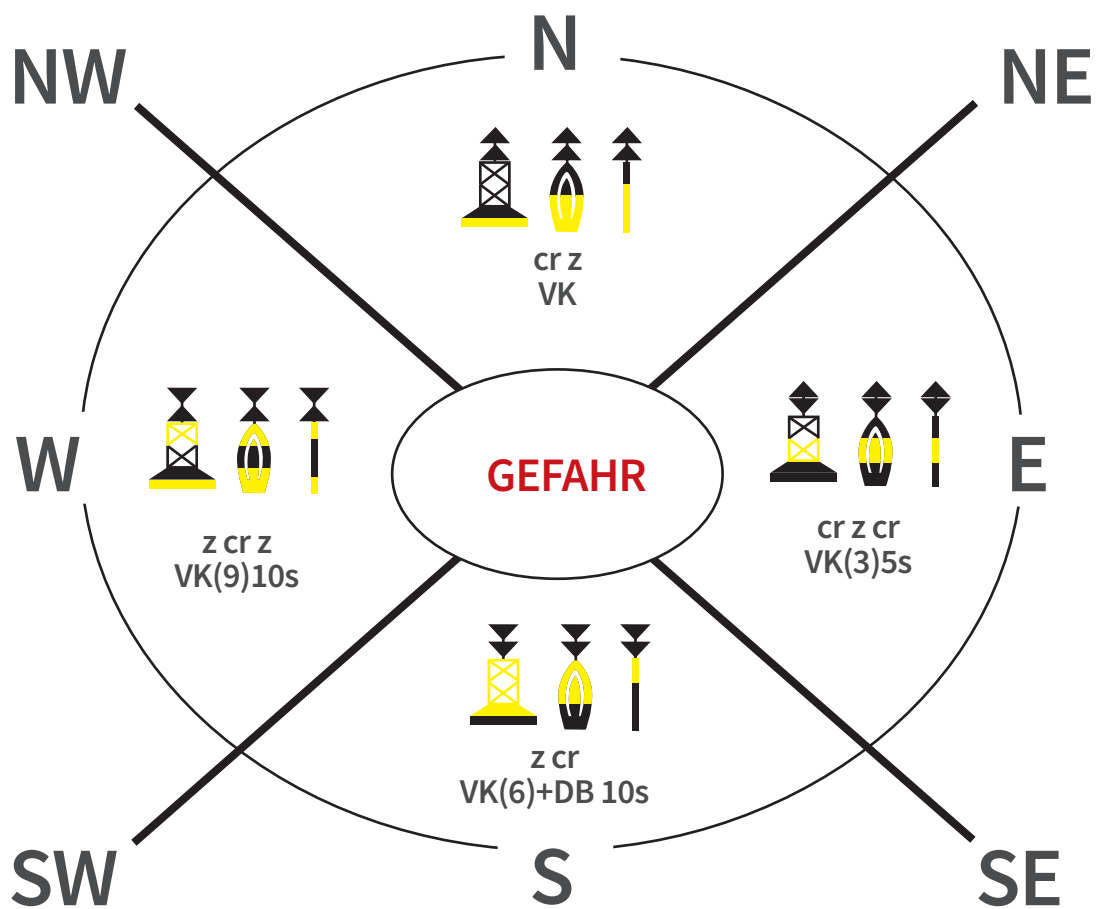
Süd



Ost



West

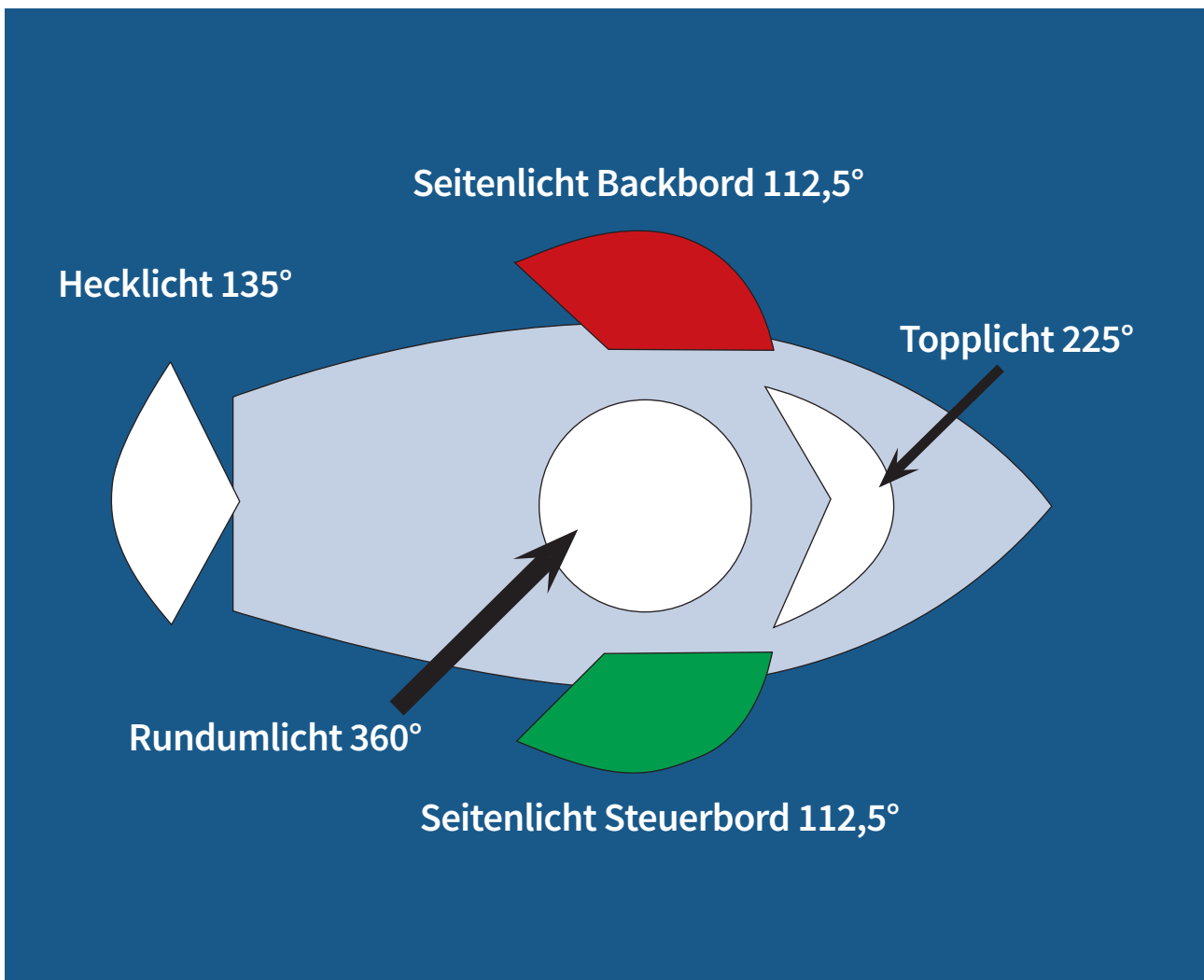


Lichterführung

Positionslichter müssen bei schlechter Sicht, sowie in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang geführt werden. Es sind vorgeschriebene Lichter für Schiffe, die dazu dienen, vom allgemeinen Schiffsverkehr erkannt zu werden.

Anhand der Kombination dieser Lichter ist es möglich, verschiedene Schiffstypen voneinander zu unterscheiden.

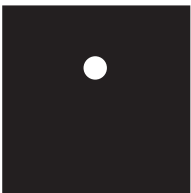
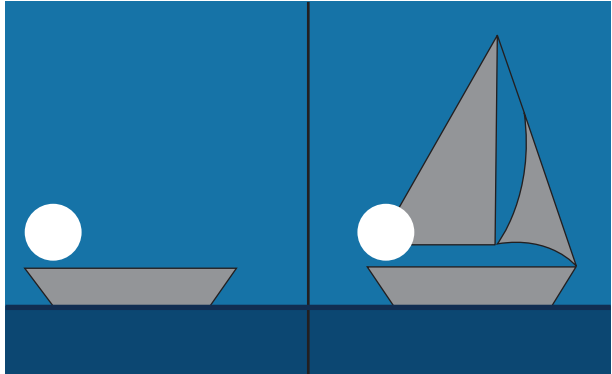
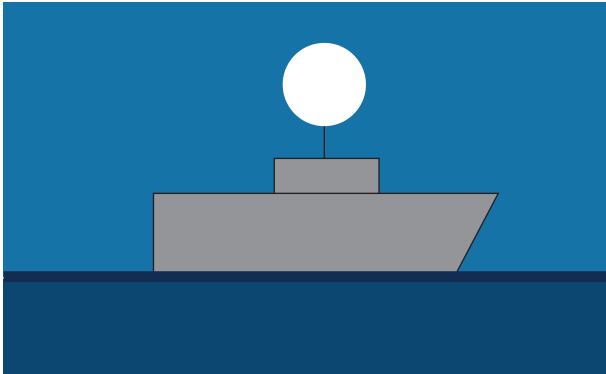
- ▲ **Topplicht**
- ▲ **Seitenlicht (Steuerbord und Backbord)**
- ▲ **Hecklicht**
- ▲ **Rundumlicht**



Fahrzeuge bis 7 Meter Länge und unter 7 Knoten

Positionslichter müssen bei schlechter Sicht, sowie in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang geführt werden. Es sind vorgeschriebene Lichter für Schiffe, die dazu dienen, vom allgemeinen Schiffsverkehr erkannt zu werden.

▲ Rundumlicht (Weiß)



Bugansicht



Steuerbordansicht



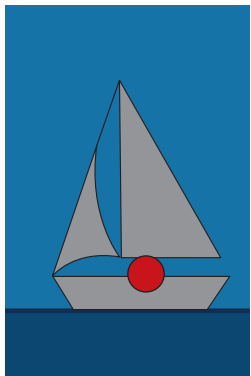
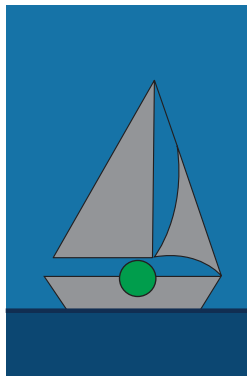
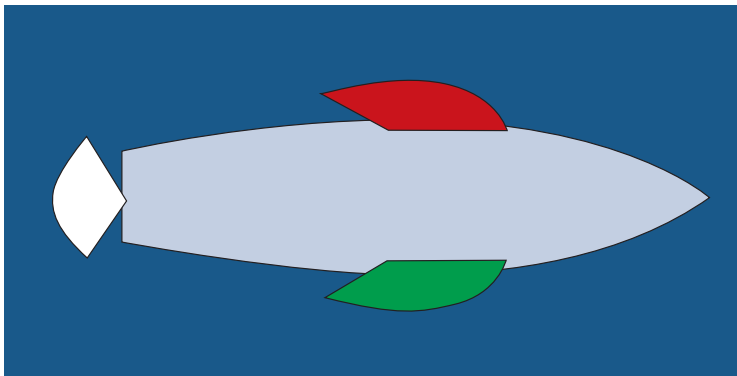
Backbordansicht



Heckansicht

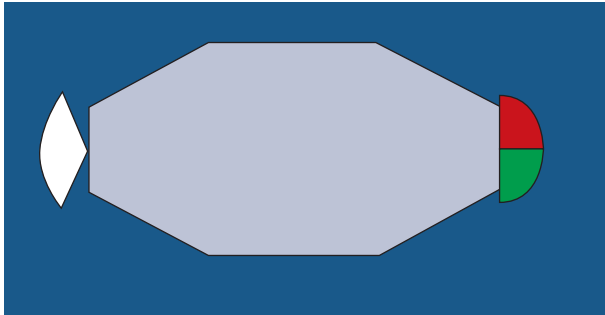
Segelfahrzeuge in Fahrt bis 20 m

▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
▲ Hecklicht (Weiß)

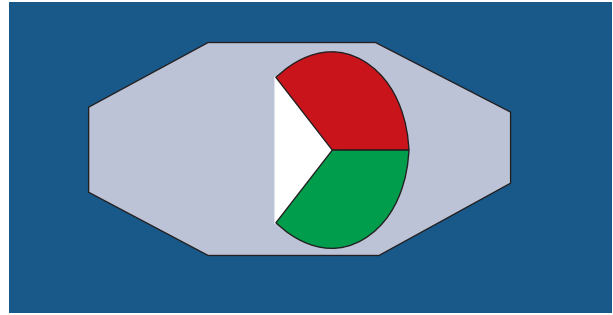


LICHTERFÜHRUNG

Des Weiteren darf ein Segelfahrzeug unter 20 m die Seitenlichter in einer Zweifarbenlaterne führen. Alternativ dazu können die Seitenlichter und das Hecklicht in einer Dreifarbenlaterne an oder nahe der Mastspitze geführt werden.



Zweifarbenerlaterne



Dreifarbenerlaterne



Bugansicht



Steuerbordansicht



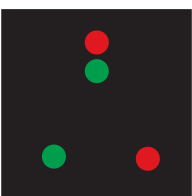
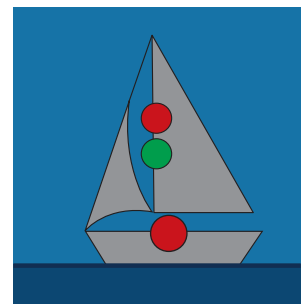
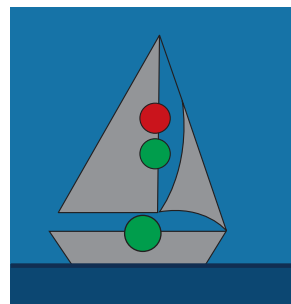
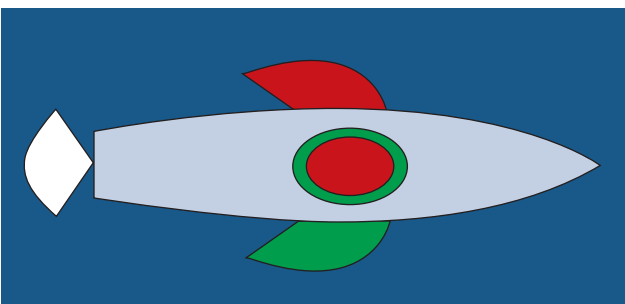
Backbordansicht



Heckansicht

Segelfahrzeuge in Fahrt über 20 m

- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)
- ▲ Rundumlichter (Rot über Grün)



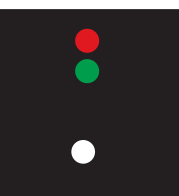
Bugansicht



Steuerbordansicht

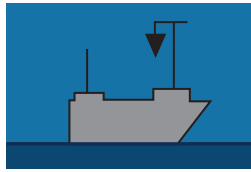


Backbordansicht

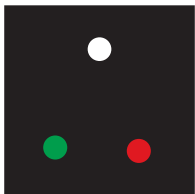
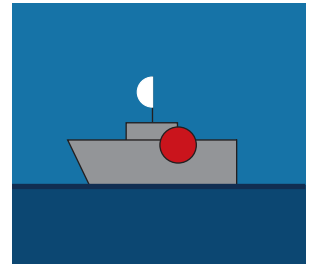
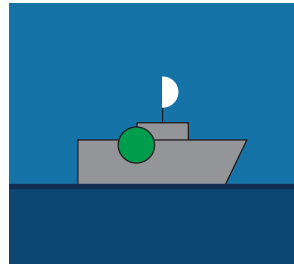
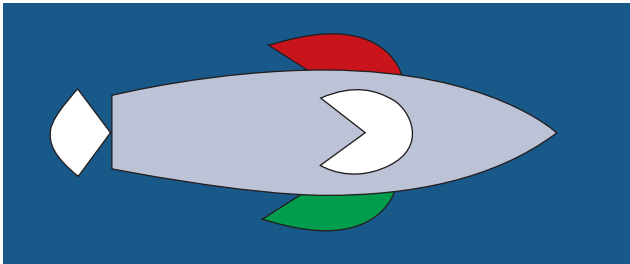


Heckansicht

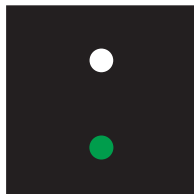
Maschinenfahrzeuge
bis 50 m Länge



- ▲ Toplicht (Weiß)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)



Bugansicht



Steuerbordansicht

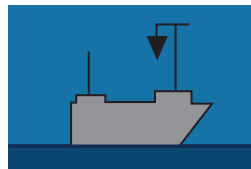


Backbordansicht

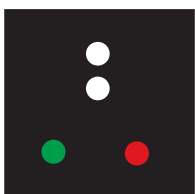
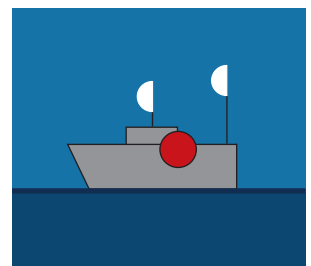
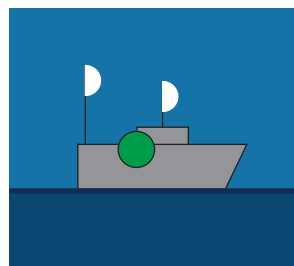
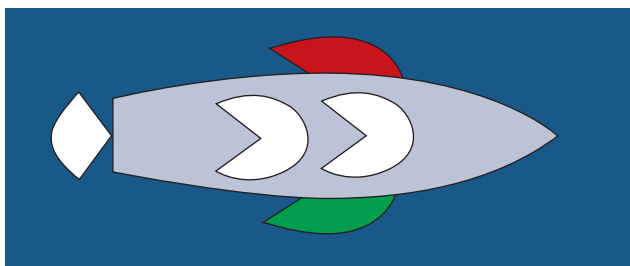


Heckansicht

Maschinenfahrzeuge
über 50 m Länge



- ▲ Zwei Toplichter
(Weiß - das Licht achtern muss höher sein)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)



Bugansicht



Steuerbordansicht

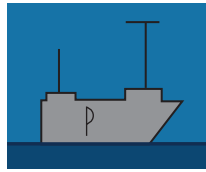


Backbordansicht

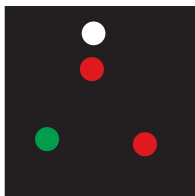
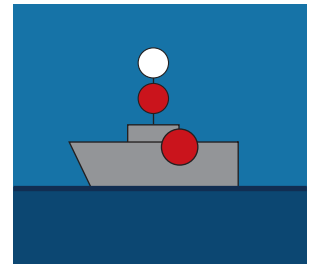
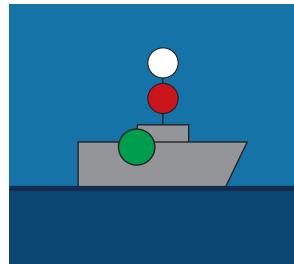
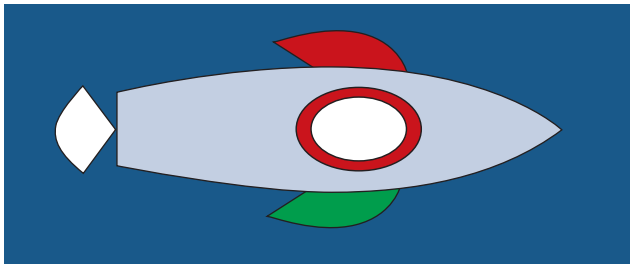


Heckansicht

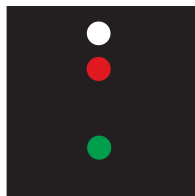
Lotsenfahrzeuge



- ▲ Topplicht (Weiß - über 50 Metern zwei Topplichter, das Licht achtern muss höher sein)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklichter (Weiß)
- ▲ Rundumlichter (Weiß über Rot, ersetzt das vordere Topplicht)



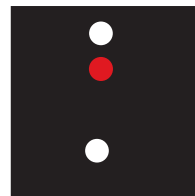
Bugansicht



Steuerbordansicht

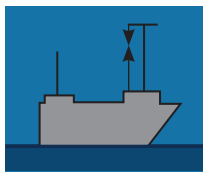


Backbordansicht

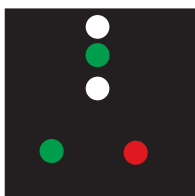
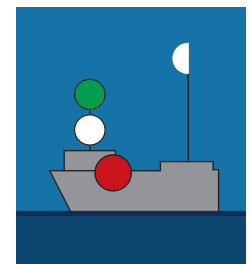
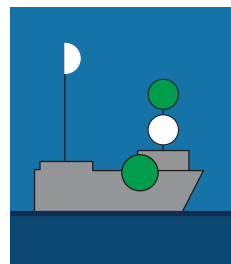
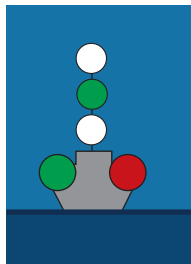
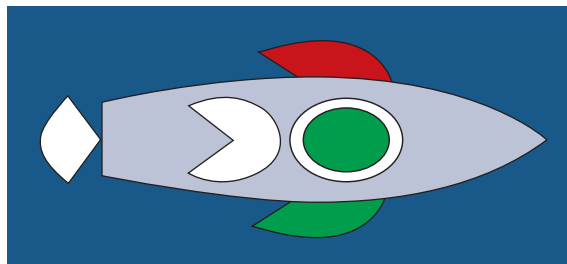


Heckansicht

trawlende Fischer



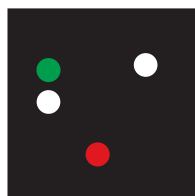
- Diese Fischer haben ihr Fanggerät unterhalb der Wasseroberfläche bzw. am Meeresboden. (Schleppnetz)
- ▲ Topplicht (Weiß - über 50 Metern, das Licht achtern muss höher sein)
 - ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
 - ▲ Hecklichter (Weiß)
 - ▲ Rundumlichter (Grün über Weiß, ersetzt das vordere Topplicht)



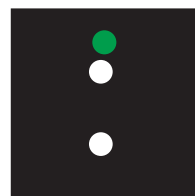
Bugansicht



Steuerbordansicht

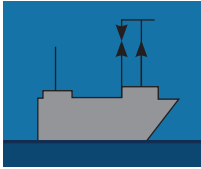


Backbordansicht



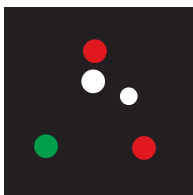
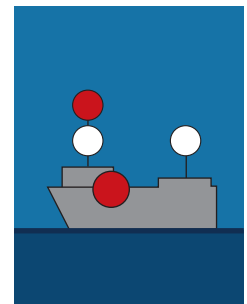
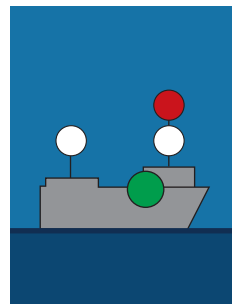
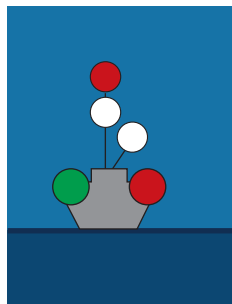
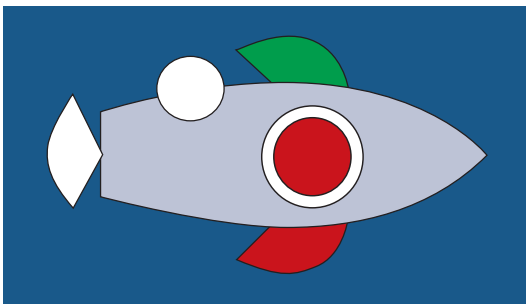
Heckansicht

nichttrawlende Fischer



Sie haben ihr Fanggerät an der Meeresoberfläche (Treibnetz)

- ▲ Topplicht (Weiß - über 50 Metern, das Licht achtern muss höher sein)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklichter (Weiß)
- ▲ Rundumlichter (Rot über Weiß, ersetzt das vordere Topplicht)
- ▲ Rundumlicht (Weiß - Auf dem Ausleger an dem das Netz befestigt ist)
- ▲ Weiße Signalkörper an der Seite des Fanggerätes wenn dieses länger als 150 Meter ist



Bugansicht



Steuerbordansicht



Backbordansicht

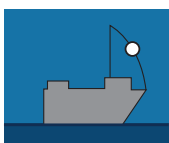


Heckansicht

Ankerlieger



▲ Rundumlicht
(Weiß - Zwei Rundumlichter ab einer Länge von mehr als 50 Metern, wobei einer eher am Bug, eines eher am Heck angebracht ist)



Bugansicht



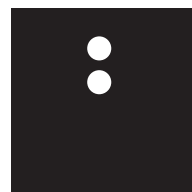
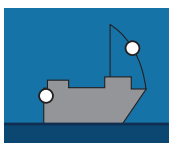
Steuerbordansicht



Backbordansicht



Heckansicht



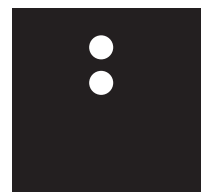
Bugansicht



Steuerbordansicht

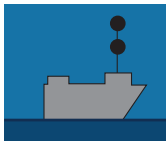


Backbordansicht



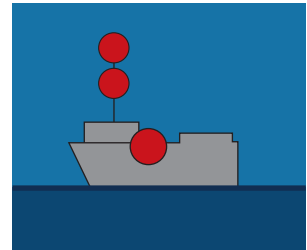
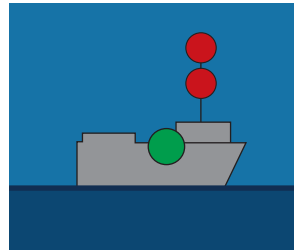
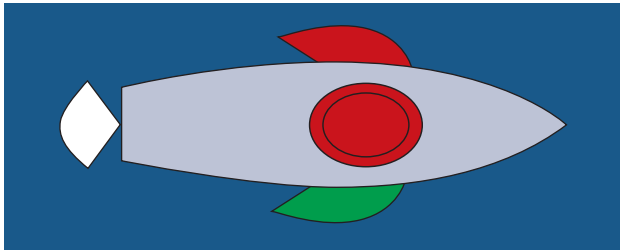
Heckansicht

Manövrierunfähiges Fahrzeug



Ein manövrierunfähiges Fahrzeug kann seinen Kurs wegen außergewöhnlicher Umstände (z.B. Ruderschaden, Motorschaden usw.) nicht mehr willentlich ändern.

- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)
- ▲ Rundumlichter (Rot über Rot)



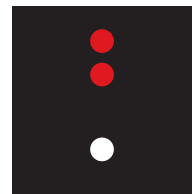
Bugansicht



Steuerbordansicht



Backbordansicht

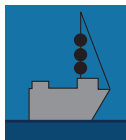


Heckansicht

Ein Fahrzeug von weniger als 12 m Länge braucht die Rundumlichter nicht zu führen. Um im Falle einer Kollisionsgefahr auf sich aufmerksam zu machen, kann es folgendes unternehmen:

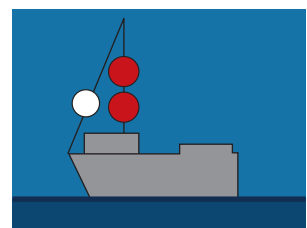
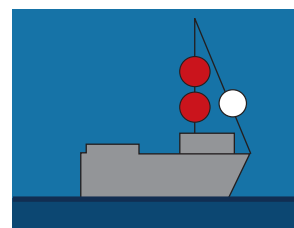
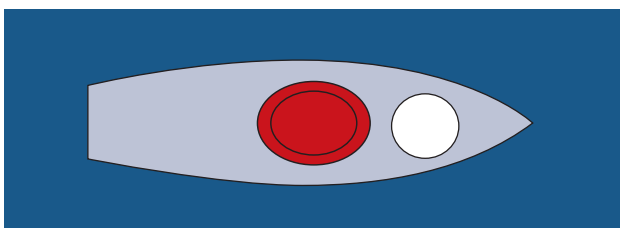
1. Durch andere verfügbare Mittel (UKW, Schall oder Lichtsignal lang- kurz-lang) anzeigen, dass es manövrierunfähig ist.
2. Das andere Fahrzeug stark mit einer Handlampe anleuchten.
3. Ein weißes Sternsignal oder Blitz/Knallsignal abfeuern
4. Bei Eintritt der Manövrierunfähigkeit die Verkehrszentrale/Hafenamt informieren

Grundsitzer



Ein Fahrzeug, das über seinen Kiel eine fixe Verbindung mit dem Untergrund eingegangen ist.

- ▲ Rundumlicht (Weiß - Zwei Rundumlichter ab einer Länge von mehr als 50 Metern, wobei eines eher am Bug, eines eher am Heck angebracht ist)
- ▲ Rundumlicht (Rot über Rot)



Bugansicht



Steuerbordansicht

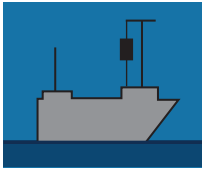


Backbordansicht



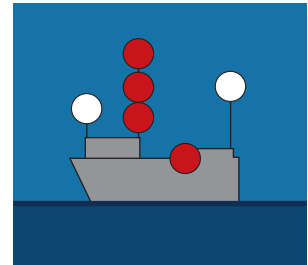
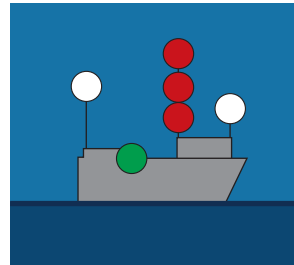
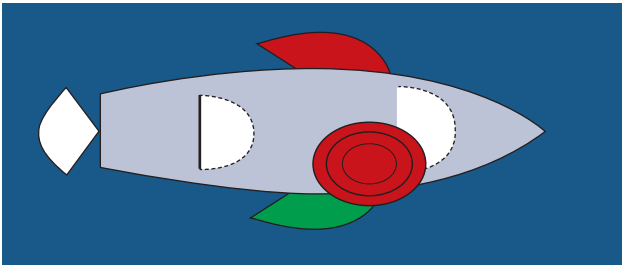
Heckansicht

Tiefgangbehindertes Fahrzeug



Dieses ist ein Fahrzeug, welches durch seinen großen Tiefgang im Verhältnis zur vorhandenen Tiefe und Breite des befahrbaren Gewässers erheblich behindert ist.

- ▲ Topplicht (Weiß - über 50 Metern zwei Topplichter, das Licht achtern muss höher sein)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)
- ▲ Rundumlichter (Rot / Rot / Rot – leicht außerhalb der Mittschiffslinie)



Bugansicht



Steuerbordansicht

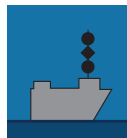


Backbordansicht



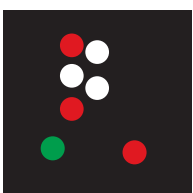
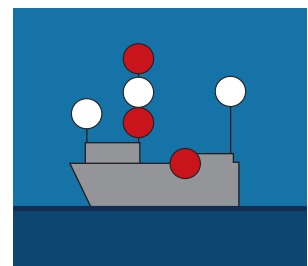
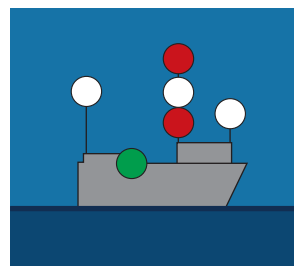
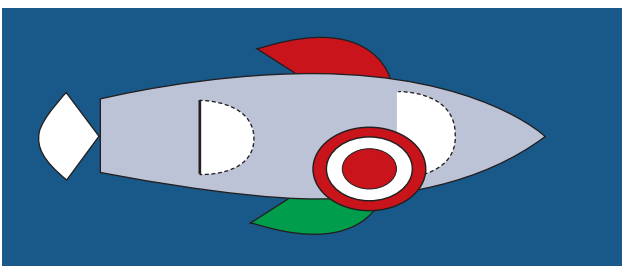
Heckansicht

Manövrierbehindertes Fahrzeug

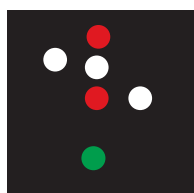


Ein manövrierbehindertes Fahrzeug ist durch die Art des Einsatzes behindert (z.b. Tonnenleger, Bagger, Rohr- oder Kabelleger)

- ▲ Topplicht (Weiß - über 50 Metern zwei Topplichter, das Licht achtern muss höher sein)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)



Bugansicht



Steuerbordansicht

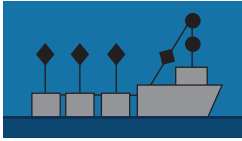


Backbordansicht

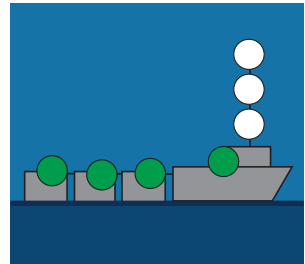
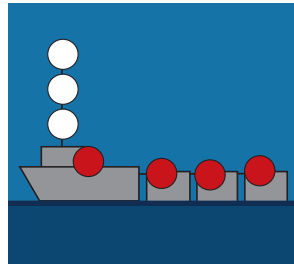
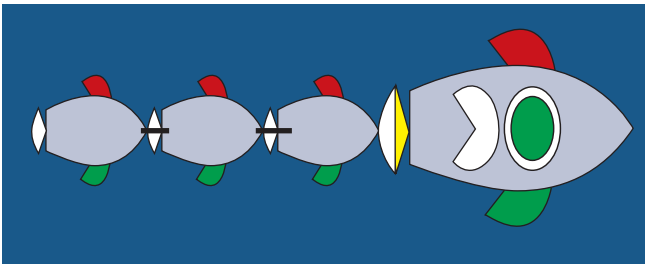


Heckansicht

Schleppverband



- ▲ Topplicht (Unter 200 m Gesamtlänge zwei Topplichter übereinander, über 200 m Gesamtlänge 3 Topplichter übereinander)
- ▲ Seitenlichter (Rot / Grün)
- ▲ Hecklicht (Weiß)
- ▲ Hecklicht (Gelb – über dem weißen Hecklicht)



Bugansicht



Steuerbordansicht

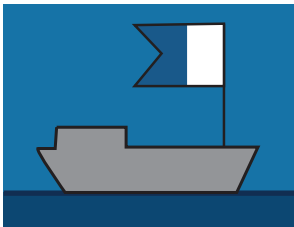


Backbordansicht



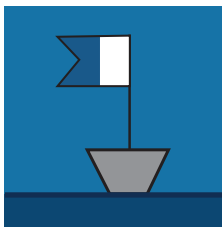
Heckansicht

Boot mit Taucher



Die Flagge „A“ bedeutet: Habe Taucher unten, halten Sie ausreichend Abstand bzw. fahren Sie in langsamer Fahrt vorbei.

- ▲ Rundumlichter (Rot / Weiß / Rot)



Ein Tauchgebiet muss entweder deutlich durch eine in orange oder rot gefärbter Boje mit einem Durchmesser von min. 30 cm in der Mitte des Tauchgebietes oder mit einer hochragenden Tauchfahne auf der Jacht / dem Boot gekennzeichnet werden. Der Taucher selbst sollte ebenfalls eine rote Boje mitführen.



In den USA wird eine andere Taucherflagge verwendet. Sie ist rot und wird von einer weißen Linie durchkreuzt, die von links oben nach rechts unten führt.

Zusammenfassung

Maschinenfahrzeug unter 7 m unter 7 Knoten				
Segelfahrzeug unter 20 m				
Segelfahrzeug über 20 m				
Maschinenfahrzeug unter 50 m				
Maschinenfahrzeug über 50 m				
Lotsenfahrzeug unter 50 m				
trawlerer Fischer über 50 m				

nichttrawlernder Fischer unter 50 m				
Ankerlieger unter 50 m				
Ankerlieger über 50 m				
Manövrier-unfähiges Schiff unter 50 m				
Manövrier-behindertes Schiff über 50 m				
Grundsitzer				
Tiefgangbehindertes Schiff über 50 m				
Schleppverband über 200 m				

Fahr- und Ausweichregeln

Ein Skipper oder Kapitän ist verpflichtet, alles zu vermeiden, was zu einem Zusammenstoß führen könnte!

Wenn sich zwei Fahrzeuge nähern und die Gefahr einer Kollision besteht, müssen Ausweichregeln befolgt werden. Notfalls sollte immer ausgewichen werden, selbst wenn der Andere dazu verpflichtet wäre. Durch eine deutliche Kurskorrektur muss das Ausweichen angezeigt werden.

Grundsätzlich gilt:

Umso schwieriger ein Boot zu steuern ist, desto mehr Vorrang hat es.

Vorrang



Nachrang

manövrierfähiges Fahrzeug
manövrierbehindertes Fahrzeug
tiefgangbehindertes Fahrzeug
fischendes Fahrzeug
Segelfahrzeug
motorisiertes Fahrzeug

Ein Schiff muss allen Fahrzeugen Vorrang geben, die im Rang über ihnen stehen. Grundsätzlich bleiben Maschinenfahrzeuge in engen Bereichen weiter auf Steuerbord.

Die Ausweichregeln für Maschinenfahrzeuge und Segelfahrzeuge unterscheiden sich, da die Regeln für Segelfahrzeuge vom Wind bestimmt werden.

Ausweichregeln für Maschinenfahrzeuge:

- ▲ Ein aus dem Hafen **auslaufendes Fahrzeug** hat **Vorrang** gegenüber einem einlaufenden Fahrzeug.
- ▲ **Fahren zwei Fahrzeuge aufeinander zu**, so weichen beide **nach Steuerbord** aus. Ist dies nicht möglich, da eine Ausweichmöglichkeit nur nach Backbord besteht, müssen beide zwei kurze Töne abgeben (• •)
- ▲ **Bei Kreuzungen gilt Rechtsvorrang**

Ausweichregeln für Segelfahrzeuge (bei ausgeschaltetem Motor):

- ▲ Haben die Segler Wind von derselben Seite, muss der LUV-seitige (näher zum Wind) dem LEE-seitigen (dort wo der Großbaum steht) ausweichen!
- ▲ Haben die Segler den Wind nicht von derselben Seite, muss der Segler ausweichen, der den Wind von Backbord hat.

Überholen:

- ▲ **In engen Bereichen nur backbordseitig**, sonst beidseitig. Derjenige der überholt, muss ausweichen. Der Überholte muss seine Geschwindigkeit und den Kurs beibehalten.
- ▲ **Vorsicht ist gegenüber dem Berufsverkehr geboten!**
Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass die Berufsschiffahrt Vorrang gegenüber der Privatschiffahrt hat.
- ▲ **Fähren haben immer Vorrang!**

Schallsignale

Schallsignale sind akustische Signale. Jedes Fahrzeug muss in der Lage sein, ein solches Signal geben zu können.

Man unterscheidet zwischen:

- ▲ Signale in Sicht bzw. Manöversignale
- ▲ Signale bei verminderter Sicht
 - in Fahrt
 - vor Anker

Töne werden mit Pfeife oder Horn gegeben

- = ein kurzer Ton ca. 1-2 Sekunden lang
- = ein langer Ton ca. 4-6 Sekunden

Gong oder Glockenschlag



ca. 5 Sekunden lang

Fahrzeuge bis 12 Meter Länge müssen ein Gerät zur Schallerzeugung mitführen

Fahrzeuge über 12 Meter Länge müssen Pfeife und Glocke mitführen

Fahrzeuge über 100 Meter Länge müssen zusätzlich noch einen Gong mitführen

Manöversignale

Sie werden gegeben, wenn ein anderes Fahrzeug in Sicht ist bzw. die Situation dieses erfordert.

▲ Signale in Sicht bzw. Manöversignale

Ton	Bedeutung
●	Ich drehe nach Steuerbord
● ●	Ich drehe nach Backbord
● ● ●	Maschine dreht rückwärts
● ● ● ● ●	Ich mache Sie auf ihre Ausweichpflicht aufmerksam
—	Achtung
— — ●	Ich will Sie an Ihrer Steuerbordseite überholen.
— — ● ●	Ich will Sie an ihrer Backbordseite überholen.
— ● — ●	Ich bin einverstanden.
● ● ● — — — ● ● ●	SOS

▲ Signale bei verminderter Sicht in Fahrt (alle 2 Minuten)

- laufende Maschine —
- gestoppter Maschine — —

▲ Signale bei verminderter Sicht ohne Fahrt

- 5 Sekunden lang 1 mal pro Minute
- Fahrzeuge über 100 Metern Länge zusätzlich ein Gong am Heck

Seenotfälle

MINDESTAUSRÜSTUNG FÜR SEENOTFÄLLE

- ▲ Ohnmachtsichere Rettungsweste mit Signalpfeife für jede Person
- ▲ Streichhölzer
- ▲ Seenot-Signalmittel
- ▲ Sicherheitsgurte mit Karabinerhaken
- ▲ Rettungsring mit Wurfleine und Leuchte
- ▲ Erste Hilfe Ausrüstung

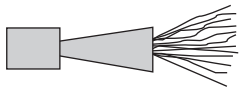
Notsignale



Knallsignal



Signal aus rechteckiger Flagge, darüber oder darunter eine Kugel



Dauerton
mit Nebelsignalgerät



Flammensignale auf dem Fahrzeug: brennende Teer- oder Öltonnen



Leuchtraketen /
Leuchtkugeln mit roten
Sternen in kurzen Abständen



Rauchsignal mit orange
gefärbtem Rauch



Morsesignal SOS



Rote Handfackel
oder Fallschirmfackel

Mayday + Alarmzeichen

Sprechfunksignal über
Kanal 16



Langsames, wiederholtes
seitliches Heben und Senken
der Arme (Müde Fliege).



N
C

Notzeichen NC des
Internationalen
Signalbuches

Seesprechfunk

Funkregeln

- ▲ erst hören, dann senden
- ▲ keine unnötigen Aussendungen
- ▲ keine Aussendungen ohne Rufzeichen
- ▲ Sendeleistung im Hafen auf 1 Watt senken

Notfrequenzen

- ✓ Ultrakurzwelle Kanal 16
- ✓ Telefon 195 in Kroatien
- ✓ GMDSS Kanal 70

Notverkehr

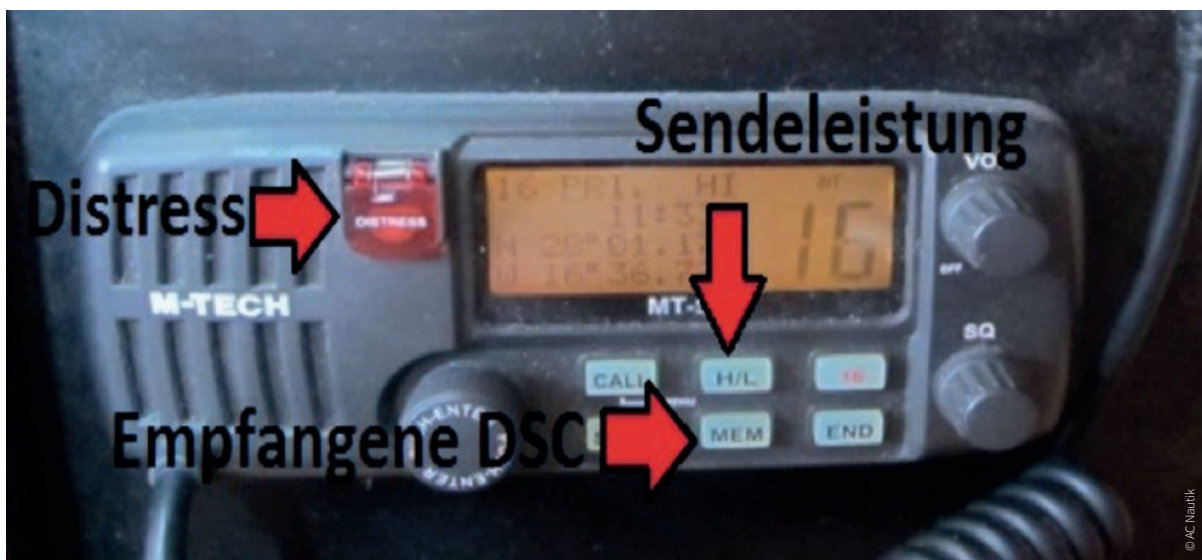
- ▲ **MAYDAY** Notverkehr (Mannschaft und Schiff in Gefahr)
- ▲ **PAN PAN** Dringlichkeitsverkehr (Mannschaft oder Schiff in Gefahr)
- ▲ **SECURITE** Sicherheitsverkehr (andere Schiffe werden gewarnt)

Einige Arten von Funkgeräten

- ▲ **Simplex:** Allgemein verwendete Funkgeräte. Man kann nur entweder sprechen oder zuhören, kein Gegensprechen möglich.
- ▲ **Duplex:** Auch Gegensprechen möglich.
- ▲ **Dual Geräte:** Ein Hauptkanal wird für das Funken eingestellt. Der Notrufkanal wird ebenso abgehört.

Kanäle

- ▲ Rijeka Radio, UKW Kanal 04, 20, 24, 81
- ▲ Rijeka Radio, UKW Kanal 69,
- ▲ Wetterbericht Dauerschleife Split Radio, UKW Kanal 07, 21, 23, 28
- ▲ Dubrovnik Radio, UKW Kanal 04, 07, 85
- ▲ Bar Radio Montenegro, UKW Kanal 24
- ▲ Schiff – Schiff, Kanal (69), 72, 77
- ▲ Kanal für die Koordinierung von Rettungsmaßnahmen, Kanal 06 Hafenämter, Kanal 10
- ▲ Marinas, Kanal 17
- ▲ Brücken, Kanal 13



Die restlichen Kanäle sind für Hafenbehörde, Öffentliche Einrichtungen usw. belegt.

Flaggenalphabet und Funkbuchstabieralphabet

	A	Alfa	Taucher unten, Abstand halten
	B	Bravo	Gefährliche Ladung
	C	Charlie	Ja
	D	Delta	Abstand halten
	E	Echo	Ändere Kurs nach Steuerbord
	F	Foxtrott	Manövrierunfähig
	G	Golf	Brauche Lotsen
	H	Hotel	Lotse an Board
	I	India	Ändere Kurs nach Backbord
	J	Juliette	Feuer an Bord
	K	Kilo	Möchte Verbindung aufnehmen
	L	Lima	Sofort stoppen
	M	Mike	Fahrzeug ist gestoppt
	N	November	Nein
	O	Oscar	Mann über Bord
	P	Papa	Schiff läuft aus
	Q	Quebec	Alle gesund, habe nicht einklariert
	R	Romeo	Kurs ist klar
	S	Sierra	Meine Maschine geht rückwärts
	T	Tango	Abstand halten, Netze ausgelegt
	U	Uniform	Sie begeben sich in Gefahr
	V	Victor	Ich benötige Hilfe
	W	Whiskey	Benötige ärztliche Hilfe
	X	X-Ray	Stopp, weitere Signale abwarten
	Y	Yankee	Treibe vor Anker
	Z	Zulu	Benötige Schlepper

November + Charlie = SEENOT

Flaggenalphabet ist nicht prüfungsrelevant ausgenommen: Alfa, Charlie, November, Quebec

Unbedingt das Funkbuchstabieralphabet lernen!!

Funken von MAYDAY (Mannschaft und Schiff in Gefahr):

Beispiel: Es bricht ein Feuer an Bord aus.

MAYDAY MAYDAY MAYDAY

This is

(Name des Schiffes)

PRINCES PRINCES PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

Pause!!!

MAYDAY

This is

PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

My POSITION is 45°23' N , 014°35' E

(Grund des Notrufes)

We have fire on Board and need help.

(Anzahl der Personen an Bord)

(Vorhandene Rettungsmittel)

OVER

NOTRUF:

KANAL 16 Telefonnummer (ohne Vorwahl) 195 nur in Kroatien
Im Notfall darf jedes Crewmitglied das Funkgerät bedienen.

Funken von PAN PAN (Mannschaft oder Schiff in Gefahr):

Beispiel: Ein Crewmitglied ist verletzt.

PAN PAN PAN PAN PAN PAN
all stations all stations all stations

This is
(Name des Schiffes)

PRINCES PRINCES PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

Pause!!!

PAN PAN

This is

PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

My POSITION is 45°23' N , 014°35' E

(Grund des Notrufes)

We have an injured person on board and need help.

OVER

NOTRUF:

KANAL 16 Telefonnummer (ohne Vorwahl) 195 nur in Kroatien
Im Notfall darf jedes Crewmitglied das Funkgerät bedienen.

Funken von SECURITE (Warnung für andere Schiffe):

Beispiel: Südlich von Cres treiben mehrere Holzteile im Wasser.

SECURITE SECURITE SECURITE
all stations all stations all stations

This is
(Name des Schiffes)

PRINCES PRINCES PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

Pause!!!

SECURITE

This is

PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

In position.... south of Cres some pieces of wood floating in the water.

OVER

NOTRUF:

KANAL 16 Telefonnummer (ohne Vorwahl) 195 nur in Kroatien
Im Notfall darf jedes Crewmitglied das Funkgerät bedienen.

Funken von MAYDAY RELAY (Mannschaft und Schiff in Gefahr):

Ein aufgefangener Mayday Funkspruch wird weitergeleitet.

MAYDAY RELAY

MAYDAY RELAY

MAYDAY RELAY

all stations

all stations

all stations

This is

(Name des Schiffes)

PRINCES

PRINCES

PRINCES

+ Rufzeichen z.b OEX 1234

Pause!!!

MAYDAY RELAY

This is

PRINCES + Rufzeichen z.b OEX 1234

We received the following distress message at (Uhrzeit) on channel 16

(Wiedergabe des aufgefangenen Notrufes)

OVER

NOTRUF:

KANAL 16 Telefonnummer (ohne Vorwahl) 195 nur in Kroatien

Im Notfall darf jedes Crewmitglied das Funkgerät bedienen.

Funken eines REGULAR CALL (Schiff – Schiff, Schiff – Marina, usw.)

(Name des Schiffes / der Marina)

Marian Jezera

This is

(Name des eingenen Schiffes)

Princes

OVER

DSC via GMDSS

- ✓ Distress Knopf 5 Sekunden drücken – Eine Notrufnachricht mit Schiffsnamen, Uhrzeit und Position wird abgesetzt
- ✓ Antworten gehen digital als Nachrichten ein

Begriffe

Distress:	Notruf
GMDSS:	Global Maritime Distress and Safety System
DCS:	Distress Selective Call
MMSI:	Via DSC übermittelte Kennung des Funkgerätes (nicht gleich dem Funkrufzeichen)
Over:	Ich warte auf Antwort
Out:	Ich beende das Gespräch

Wetter



Bora

Der BORA Wind ist ein trockener, kalter und böiger Fallwind aus **Nord bis Ost** zwischen der Kvarner Bucht und der istrischen und dalmatischen Adriaküste. Die Bora ist sehr stürmisch, bläst hauptsächlich im Winter, (bis zu 6 Wochen) im Sommer nur ca. 2-5 Tage pro Monat. Man unterscheidet zwischen zyklonaler Bora (bora scura = schwarze Bora) mit Druckabfall über dem Meer, die durch niedrige dunkle Wolken und reduzierte Sichtweite mit Regen und / oder Dunst gekennzeichnet ist, sowie antizyklonaler (mit Druckanstieg über dem Festland) Bora (bora chiara = weiße Bora), die bei klarem Himmel und guter Sicht auftritt. Über dem Küstengebirge bildet sich eine Föhnwind (Borawalze) nur während der weißen Bora. Sie dient Seeleuten als untrüglicher Hinweis, den schützenden Hafen anzulaufen. Die antizyklonale Bora ist an der Küste sehr intensiv, erstreckt sich aber nur über eine kurze Distanz auf See hinaus. Die Bora verursacht die meisten Seenoteinsätze der Küstenwache.

Schirokko

Auch „Jugo“ genannt, weht meist aus südlicher Richtung, häufig auch aus **Südosten** und ist ein warmer, feuchter Wind. Er weht meist an der ganzen Adria und ist von hohem Seegang, starker Bewölkung und mit hoher Wahrscheinlichkeit von Regen begleitet. Anzeichen dafür sind meist, 1 bis 2 Tage vor

seinem Einsetzen, in großer Höhe faserige auch hakenförmige Streifen von Wolken am blauen Himmel. Gewöhnlich gehen ihm Windstille oder eine leichte Brise voraus, am südöstlichen Horizont tritt meist ein nebeliger Dunst auf. Der Luftdruck sinkt in der Regel zwar langsam, aber stetig ab. Die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit steigen über den üblichen Stand. Im Sommer dauert dieser Wind bis zu ca. 3 Tage, im Winter ca. 10 Tage.

Mistral

Der Mistral weht aus **Nordwest** und gilt als Schönwetterwind. Er weht von Juni bis September und setzt gegen 10 Uhr ein und erreicht im Laufe des Nachmittags 3-5 Bft. Bei Sonnenuntergang flaut er meist ab.

Nevera

Nevera, auch Neverin, ist eine kroatische Bezeichnung für teilweise äußerst schwere Stürme aus West in der östlichen Nordadria. Eine Nevera ist ein schlagartig einsetzender thermischer Gewitter-Wirbelsturm mit Windböen bis Orkanstärke. Sie kommt immer aus der Richtung des offenen Meeres (West) und ist im Gegensatz zur Bora lokal nicht vorhersagbar. Als Vorzeichen gelten meist hohe Temperaturen, Schwüle und Sturmwolken, Sinken von Luftdruck bzw. Luftfeuchtigkeit und gleichzeitiger Temperaturanstieg. Er kommt meistens in der Zeit zwischen Juni bis September vor.

Tramontana

Die Tramontana bezeichnet die nördliche bis nordwestliche, kalte, oft böige Windströmung. Sie kommt überwiegend im Winter in besonders starker Ausprägung in den Talmündungen vor. Gleichzeitig setzen schnelle Temperaturstürze ein.

Wasserhosen

Es handelt sich um kleine, aber gefährliche Luftwirbel über dem Meer. Anzeichen für eine Wasserhose sind eine Zylinder- oder trichterförmige Ausbuchtung an der Wolkenunterseite, die langsam nach unten wächst. Lebensgefahr besteht im Innern und im Randbereich der Wasserhose. Einer rechtzeitig entdeckten Wasserhose kann man ausweichen, indem man quer zu ihrer Zugrichtung abdreht.

Beauforttabelle

Windstärke in Beaufort	Bezeichnung der Windstärke	Wellenhöhe ungefähr
0	Stille	0m
1	Sehr leichte Brise	0 - 0,3m
2	Leichte Brise	0,3 - 0,8m
3	Schwache Brise	0,8 - 1,2m
4	Mäßige Brise	1,2 - 2m
5	Frische Brise	2 - 3,5m
6	Starker Wind	3,5 - 4m
7	Stärkerer Wind	Bis zu 6m
8	Stürmischer Wind	Über 6 m
9	Sturm	Über 6m
10	Schwerer Sturm	Bis zu 20m
11	Orkanartiger Sturm	Bis zu 20m
12	Orkan	Bis zu 20m

Douglas Skala

Zustand der See	Bezeichnung vom Zustand	Wellenhöhe (m)
0	spiegelglatte See	0
1	gekräuselte See	0 - 0.1
2	schwach bewegte See	0.1 - 0.5
3	leicht bewegte See	0.5 - 1.25
4	mäßig bewegte See	1.25 - 2.5
5	grober Seegang	2.5 - 4
6	sehr grober Seegang	4 - 6
7	hoher Seegang	6 - 9
8	sehr hoher Seegang	9 - 14
9	extrem hoher Seegang	Über 14

Wetterinformationen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich über das Wetter an der Adria zu informieren.

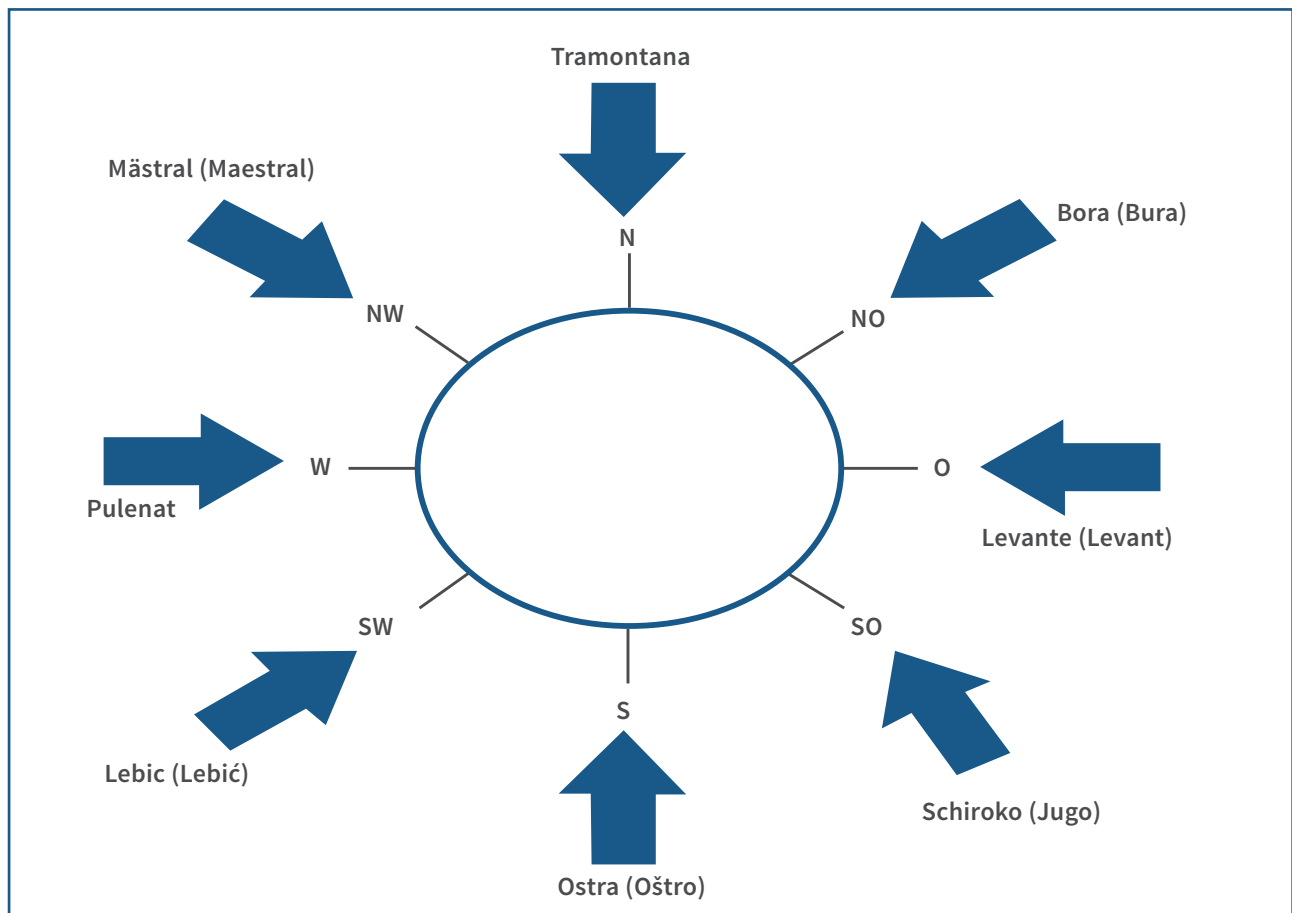
▲ **Internet:** www.kuestenpatent-kroatien.at,
www.windfinder.com,
www.windguru.cz, kroatien.swz.at,
meteo.hr, prognoza.hr

▲ **In jedem Hafenamt und in jeder Marina** liegt ab spätestens 08:00 der aktuelle Wetterbericht vor, der kostenlos zur Verfügung steht.

▲ Eine weitere Möglichkeit, sich über das Adria Wetter zu informieren, bieten zu folgenden Zeiten **(MEZ)** die nachfolgenden Küstenfunkstationen

Adria Nord (Istrien)	UKW Kanal 73
Rijeka Radio	UKW Kanal 04, 20, 24, 81 jeweils um 07.35, 16.35 und 21.35 Uhr
Adria Nord	UKW Kanal 69, Dauerschleife
Split Radio	UKW Kanal 07, 21, 23, 28 jeweils um 7.45, 14.45 und 21.45 Uhr
Adria Mitte	UKW Kanal 67
Dubrovnik Radio	UKW Kanal 04, 07, 85 jeweils um 15.20 und 23.20 Uhr
Adria Süd	UKW Kanal 73
Bar Radio Montenegro	UKW-Kanal 24 jeweils um 10.50, 16.20 und 22.50 Uhr

Für einen Skipper ist es absolut wichtig, sich ständig auf See über das aktuelle Adria- Wetter zu informieren!!



Seemännische Praxis

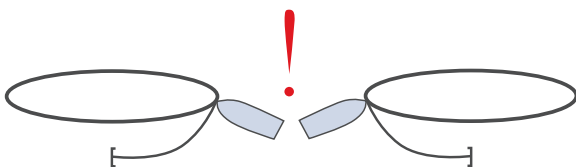


Ankern

In der Regel wird **mindestens dreimal** so viel Ankerkette gegeben, wie die Wassertiefe beträgt. Zum Beispiel bei 5 Metern Wassertiefe werden min. 15 Meter Ankerkette gegeben. Bei unruhigerer See werden **mindestens fünfmal** und bei Sturm **zehnmals und mehr** Ankerkette gegeben. Wenn der Ankerplatz nicht sturmsicher ist, sollte nicht in Ufernähe geankert werden. Dort ist die Gewalt der brechenden Wellen am stärksten.

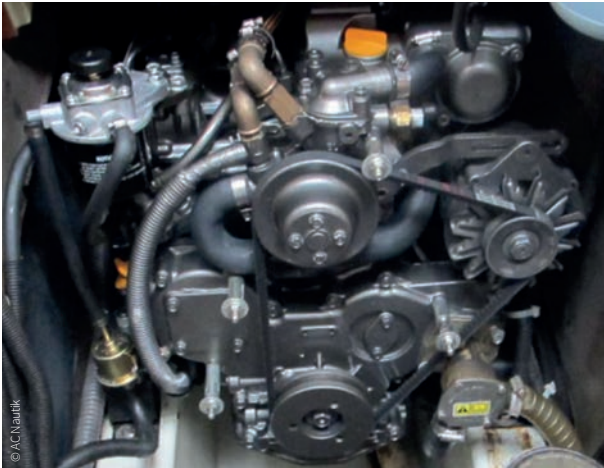
Das Schiff muss vor dem Ankern **in den Wind drehen**.

Bitte beachten sie den Schwjokreis (Radius).



Ankertypen

- Bruce:** Gutes Verhältnis von Gewicht und Haltekraft. Besonders gut geeignet für weichen Ankergrund. (Schlick, Sand, Kies usw.). Nicht für bewachsenen Grund geeignet.
- Danforth:** Bei geraden Zugwinkel gutes Verhältnis von Gewicht und Haltekraft. Sonst kann er aber leicht ausbrechen und gräbt sich nicht wieder ein, wenn der Zug aus der falschen Richtung kommt.
- Delta:** Ein Allzweckanker mit gutem Verhältnis von Gewicht und Haltekraft. Er ist nicht bei weichem Grund zu empfehlen, eignet sich jedoch auch bei Bewuchs.
- Stockanker:** Ein klassischer Anker, der gut in Steinen und Bewuchs hält. Schlecht für weichen Ankergrund.
- Pflugscharanker:** Allzweckanker mit gutem Verhältnis von Gewicht und der Haltekraft.



Wartung des Motors

- ▲ Ölstandkontrolle
- ▲ Kontrolle des Kühlsystems
- ▲ Kontrolle des Treibstoffes
- ▲ Batteriekontrolle

Schiffsmotoren

- ✓ **Zweitakter-Benzinmotor:**
z.B. kleine Außenbordmotoren für Beiboote
- ✓ **Viertakter-Benzinmotor:**
leistungsstarke Motoren für schnelle Motorboote
- ✓ **Viertakter-Dieselmotor:**
verbrauchsarme Motoren für Segelboote

Kühlung

- ▲ **Luftkühlung:** Kleine Außenbordmotoren
- ▲ **direkt durch Seewasser:**
Meist bei kleinen und / oder alten Motoren,
da das Seewasser nicht zu stark erhitzt werden darf
Aufgrund der Kristallbildung
- ▲ **indirekt durch Seewasser:**
Der Motor wird mit einem Süßwassersystem gekühlt,
dieses Süßwasser wiederum wird mittels
Wärmeaustauscher mit dem Seewasser gekühlt.

Tanken

Beim Tanken sind einige Grundregeln zu beachten:

- ▲ Boot vertäuen
- ▲ Motor abstellen
- ▲ Alle Leute von Bord bis auf den Skipper
- ▲ Erdungskabel anbringen (bei Booten mit Stahlrumpf)
- ▲ Feuerlöscher griffbereit halten oder nachsehen,
wo sich der nächste Feuerlöscher in der Nähe der
Tankstelle befindet
- ▲ Motordeckel öffnen oder Blower starten
(Bei Innenbordmotoren)
- ▲ Entlüftungshahn am Tank öffnen
(damit die Luft entweichen kann, wenn später
der Treibstoff in den Tank eingefüllt wird, und nicht
Treibstoff aus der Tanköffnung schwappen kann)
- ▲ Tankdeckel öffnen
- ▲ Tuch/Papier um die Tanköffnung legen
(falls beim Tanken etwas daneben tropft und
um zu vermeiden, dass Tropfen ins Meer fallen)
- ▲ Tanken.

Vorschriften und Bestimmungen



Schiffe, Yachten und Boote dürfen sich bei ihrer Fahrt der Küste nicht weiter nähern als:

Schiffe	min. 300 m Abstand zur Küste
Yachten	min. 200 m Abstand zur Küste
Motorboote	min. 50 m Abstand zur Küste
Bei Gleitfahrt	min. 300 m Abstand zur Küste (Grundsätzlich kein Speedlimit)

Darunter gilt ein Speedlimit von 5-7 Knoten (langsame Fahrt)

In den Gewässern vor Stränden haben Yachten und Boote einen Abstand von

- ▲ **150 m vor einem Naturstrand** und
- ▲ **50 m vor einem eingerichteten Strand** einzuhalten.

In Ausnahmefällen dürfen Schiffe, Yachten und Boote auch in geringerer Entfernung zur Küste fahren um zum Beispiel vor Anker zu gehen oder um in einen Hafen einzulaufen. Vor vielen Häfen befinden sich Tafeln mit Geschwindigkeitsbegrenzungen, ansonsten gilt Schrittggeschwindigkeit!

**Für Skipper gilt eine Alkoholgrenze von 0,5 Promille.
Für Autofahren gelten ebenfalls 0,5 Promille.**

Strafen

- ▲ **Alkohol am Steuer**
280 Euro bis 2.070 Euro
- ▲ **Verletzung des Abstandes zur Küste**
70 Euro bis 2.070 Euro
- ▲ **Ungültige Crewliste**
Geldstrafe ab 70 Euro bis zur Konfiszierung des Schiffes

Dokumente

Für alle Boote mit mechanischem Antrieb, sowie für Segelboote ab einer Länge von 3 Metern ist eine jährliche Gebühr für das Befahren der kroatischen Gewässer zu entrichten. Diese wird direkt nach der Einreise im nächsten Hafnamt beglichen, egal ob über den See- oder Landweg.

Schiffe, welche in Kroatien unterwegs sind, müssen folgende Dokumente im Original mitführen:

- ✓ Beglaubigtes Besatzungs- und Passagierverzeichnis (nur bei Einreise über den Seeweg)
- ✓ Nachweis über die Seetüchtigkeit des Schiffes
- ✓ Nachweis, dass der Schiffsführer / Skipper zur Schiffsführung berechtigt ist
- ✓ Nachweis über die Haftpflichtversicherung für Schäden gegenüber dritten Personen
- ✓ Eigentumsnachweis oder vom Eigentümer ausgestellte Vollmacht für die Nutzung des Schiffes

Boote, die einen Führerschein erfordern, müssen auf der Adria mit der **in ihrem Heimatland vorgeschriebenen Mindestausrüstung** ausgestattet sein.

Befähigungsausweise zur Schiffsführung auf Küstengewässern

Für eine gegenseitige Anerkennung von Sportpatenten gibt es keine einheitlichen internationalen Abkommen oder Regelungen der Europäischen Union (EU). Sie liegen somit immer ausschließlich im Ermessen der Küstenstaaten. Es ist jedoch weltweit üblich, amtliche Sportpatente gegenseitig anzuerkennen, sofern Sie direkt von staatlicher Stelle ausgestellt werden.

Zwölf-Meilen-Zone

Eine völkerrechtliche Regelung brachte erst das Seerechtsübereinkommen (SRÜ) der UN vom 10. Dezember 1982; hier wird festgelegt, dass Küstenstaaten das Recht haben, ihre Hoheitsgewässer auf bis zu 12 sm auszudehnen.

Nur in dieser Zone, 0 - 12 sm vor der Küste kann jeder Anrainerstaat bestimmen /kontrollieren, welche Vorschriften Gültigkeit haben. (Küstenwache)

Darüber hinaus sind Befähigungsnachweise nur für die Versicherung von Relevanz. Für diese müssen Sie über ein angemessenes praktisches und theoretisches Wissen verfügen.

Außerdem muss das Boot / Jacht die dem Fahrtbereich entsprechende Mindestausrüstung führen.

In der Zone 12 – 24 sm vor der Küste können Zoll-, Einreise-, Gesundheits und Steuerkontrollen durchgeführt werden.

Bis 200 sm vor der Küste zieht sich die Wirtschaftzone eines Staates. Dort gelten allerdings keine Hoheitsrechte.

Wichtige Telefonnummern

Internationale Vorwahl für Kroatien: +385

Rettungsdienst – Notarzt: 194

Feuerwehr : 193 Polizei: 192

Einheitsnummer für alle Notfälle: 112

Nationale Zentrale des Such- und Seenotrettungsdienstes: 195

Allgemeine Informationen: 18981

Telefon Auskunft Inland: 11188

Pannenhilfe: 1987

Wettervorhersage 18166

Boote und Yachten, die über den Seeweg einreisen, müssen den nächsten erreichbaren Zollhafen (**Port of Entry**) anlaufen.

Ständig geöffnete Seegrenzübergänge:

Ploce, Metkovic, Korcula, Dubrovnik, Vela Luka, Ubli, Umag, Porec, Rovinj, Pula, Rasa, Rijeka, Mali Losinj, Senj, Zadar, Sibenik und Split.

Saisonal geöffnete Seegrenzübergänge (1.4.-31.10.)

Cavat ACI Marina Umag, Novigrad, Sali, Bozava , Primosten, Hvar, Stari Grad, Vis, und Komiza.

In den öffentlichen Insel- und Küstenhäfen müssen Liegegebühren bezahlt werden. Diese belaufen sich auf EUR 1,70 bis ca. EUR 5,- je Meter Fahrzeuglänge plus Kurtaxe. In diesen Häfen wird das Fahrzeug über Bug oder Heck festgemacht.

In einigen Buchten befinden sich gebührenpflichtige Festmachbojen, bei denen sich die Gebühr ebenfalls meist nach der Bootsgröße richtet. Es gibt jedoch auch einige Ankerbuchten die kostenlos genutzt werden können. Diese sind frei von Bojen.

Knoten



Eine Videoanleitung zu allen Knoten finden sie unter
<https://www.youtube.com/user/ACNautik>



KREUZKNOTEN



DOPPELTER SCHOTSTEK



WEBELEINSTEK



PALSTEK



KLAMPENSCHLAG

Mindestausrüstung

Für in Österreich gemeldete Yachten

FAHRTENBEREICH 1

Watt oder Tagesfahrten bis 3 sm von der Küste

1. Ein Anker, eine Ankerkette (Vorlaufkette) und eine Ankerleine: die Masse des Ankers (kg) hat mindestens 1,5 L, die Länge der Ankerkette (m) mindestens L/2 und die Länge der Ankerleine (m) mindestens 4 L zu betragen; eine Befestigungsmöglichkeit auf einem entsprechend festen Punkt (Klampe, Poller) auf dem Vorschiff; ausreichend Festmacherleinen, Fender und ein Bootshaken;
2. bei Yachten mit Pantry oder mit Innenbordmotoren: ein vom Deck leicht zugänglicher Handfeuerlöscher entsprechend EN 3:1996 für die Brandklassen A, B und C mit einer Mindestfüllmenge von 2 kg;
3. eine Rettungsweste mindestens entsprechend EN ISO 12402 Teil 2 oder 3 mit Signalpfeife für jede an Bord befindliche Person;
4. ein Rettungsring (entsprechend EN 14144:2003 oder entsprechend SOLAS) oder ein Rettungskragen hufeisenförmig mit Leine oder eine Life-Sling;
5. eine Erste Hilfe-Ausrüstung (Bordapotheke);
6. Navigationsmittel (berichtigte Seekarten, Dreieck);
7. ein Handkompass, der zum Peilen geeignet ist;
8. ein Rundfunkgerät zum Abhören von örtlichen Wetternachrichten;
9. ein Handlot oder ein Echolot;
10. ein Fernglas;
11. eine wasserdichte Signallampe;
12. ein Signalhorn;
13. Werkzeug für kleinere Reparaturen;
14. auf Segelyachten: ein Schneideapparat für Wanten und Stage.

FAHRTENBEREICH 2

Küstenfahrten bis 20 sm von der Küste

1. Ein Anker mit hoher Haltekraft mit Ankerkette oder mit Vorlaufkette und Ankerleine bzw. -gurt; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m beträgt: zwei Anker, von denen der

schwerste ein Anker mit hoher Haltekraft sein muss; die Masse des Ankers mit hoher Haltekraft hat mindestens 7 kg + 0,25 kg/m³ Bruttoreumgehalt zu betragen; die Länge der Ankerketten bzw. -leinen hat mindestens 5 L zu betragen, die Stärke der Ankerketten hat der ÖNORM EN 24565 zu entsprechen;

2. ausreichend Festmacherleinen, Fender und ein Bootshaken: die Gesamtlänge der Festmacherleinen hat mindestens 5 L zu betragen;
3. die Installation von Flüssiggasanlagen muss geprüft sein; die Prüfbescheinigung muss an Bord mitgeführt werden;
4. Zwei Handfeuerlöscher entsprechend EN 3:1996 mit einer Mindestfüllmenge von je 2 kg, die an geeigneten Stellen leicht zugänglich und getrennt voneinander angebracht sind, einer von außen zugänglich; mindestens einer für die Brandklassen A, B und C geeignet; bei Yachten über 20 m Länge: eine von außen auslösbare Feuerlöschanlage;
5. Eine Rettungsweste mindestens entsprechend EN ISO 12402 Teil 2 oder 3 mit Signalpfeife, Reflexstreifen und Bergeschlaufe für jede an Bord befindliche Person;
6. bei Yachten, deren Länge weniger als 10 m beträgt: mindestens ein Rettungsring; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m, jedoch weniger als 20 m beträgt: mindestens zwei Rettungsringe; bei Yachten, deren Länge 20 m oder mehr beträgt: mindestens drei Rettungsringe; ein Rettungsring muss mit wasserdichtem Signallicht, Signalpfeife und 20 m langer Leine ausgestattet sein; Rettungsringe müssen entweder der EN 14144:2003 oder SOLAS (Kapitel III Regel 7.1) entsprechen; anstelle eines Rettungsringes darf auch ein hufeisenförmiger Rettungskragen mit Leine, eine Life-Sling oder ein gleichwertiges Einzelrettungsmittel verwendet werden;
7. eine mindestens 16 m lange schwimmfähige Wurfleine in der Nähe des Steuerstandes;
8. ein Sicherheitsgurt (Lifebelt) mit Sicherheitsleine (Lifeline) für jede Person, die an Deck eingesetzt wird, sowie eine ausreichende Zahl von Einhakpunkten bzw. Strecktauen;
9. eine Erste Hilfe-Ausrüstung gemäß ÖNORM V 5101 – „Erste Hilfe-Verbandzeug für mehrspurige Kraftfahrzeuge - Anforderungen, Prüfungen, Normkennzeichnung“;

10. ein fest montierter beleuchtbarer kompensierter Steuerkompass mit Deviationstabelle und ein zweiter Kompass, der zum Peilen geeignet ist;
 11. Navigationsmittel (Kartendreiecke, Kartenzirkel, berichtigte Seekarten, Seehandbücher);
 12. ein Log oder ein Speedometer;
 13. ein Handlot oder ein Echolot;
 14. ein Fernglas;
 15. eine Borduhr, ein Barometer und ein Thermometer;
 16. ein Rundfunkgerät zum Abhören von örtlichen Wetternachrichten oder ein NAVTEX-Empfänger;
 17. ein UKW-Sprechfunkgerät mit DSC-Controller;
 18. eine wasserdichte Signallampe;
 19. ein Signalhorn;
 20. **Notsignale:**
 - 4 Rote Fallschirmsignale
 - 4 Rote Handfackeln
 - 4 Weiße Handfackeln
 - 1 Signalgeber oder Signalpistole, jeweils mit Signalmunition
 21. eine EPIRB (Emergency Position Indicating Radio Beacon);
 22. ein so hoch wie möglich angebrachter Radarreflektor oder Radartransponder;
 23. ein Abdruck des Übereinkommens von 1972 über die internationalen Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See samt Anlagen, BGBl. Nr. 529/1977 (Seestraßenordnung - COLREG);
 24. genügend Werkzeug zur Freilegung eines Lecks sowie Material zum Abdichten eines Lecks;
 25. auf Segeljachten: ein Schneideapparat für Wanten und Stage.
- gen, die Stärke der Ankerketten hat der ÖNORM EN 24565 zu entsprechen;
2. ausreichend Festmacherleinen, Fender und ein Bootshaken: die Gesamtlänge der Festmacherleinen hat mindestens 5 L zu betragen;
 3. die Installation von Flüssiggasanlagen muss geprüft sein; die Prüfbescheinigung muss an Bord mitgeführt werden;
 4. zwei Handfeuerlöcher entsprechend EN 3:1996 mit einer Mindestfüllmenge von je 2 kg, die an geeigneten Stellen leicht zugänglich und getrennt voneinander angebracht sind, einer von außen zugänglich; mindestens einer für die Brandklassen A, B und C geeignet; bei Yachten über 20 m Länge: eine von außen auslösbare Feuerlöschanlage;
 5. aufblasbare Rettungsflöße entsprechend der Gesamtanzahl der Personen an Bord;
 6. eine Rettungsweste mindestens entsprechend EN ISO 12402 Teil 2 oder 3 mit Signalpfeife, Reflexstreifen und Bergeschlaufe für jede an Bord befindliche Person;
 7. bei Yachten, deren Länge weniger als 10 m beträgt: mindestens ein Rettungsring; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m, jedoch weniger als 20 m beträgt: mindestens zwei Rettungsringe; bei Yachten, deren Länge 20 m oder mehr beträgt: mindestens drei Rettungsringe; ein Rettungsring muss mit wasserdichtem Signallicht, Signalpfeife und 20 m langer Leine ausgestattet sein; Rettungsringe müssen entweder der EN 14144:2003 oder SOLAS (Kapitel III Regel 7.1) entsprechen; anstelle eines Rettungsringes darf auch ein hufeisenförmiger Rettungskragen mit Leine, eine Life-Sling oder ein gleichwertiges Einzelrettungsmittel verwendet werden;
 8. eine mindestens 16 m lange schwimmfähige Wurfleine in der Nähe des Steuerstandes;
 9. ein Sicherheitsgurt (Lifebelt) mit Sicherheitsleine (Lifeline) für jede Person, die an Deck eingesetzt wird, sowie eine ausreichende Zahl von Einhakpunkten bzw. Strecktauen;
 10. eine Erste Hilfe-Ausrüstung gemäß ÖNORM V 5101 – „Erste Hilfe-Verbandzeug für mehrspurige Kraftfahrzeuge - Anforderungen, Prüfungen, Normkennzeichnung“;
 11. ein fest montierter beleuchtbarer kompensierter Steuerkompass mit Deviationstabelle und ein zweiter Kompass, der zum Peilen geeignet ist;

FAHRTENBEREICH 3

Küstennahe Fahrten bis 200 sm von der Küste

1. ein Anker mit hoher Haltekraft mit Ankerkette oder mit Vorlaufkette und Ankerleine bzw. -gurt; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m beträgt: zwei Anker, von denen der schwerste ein Anker mit hoher Haltekraft sein muss; die Masse des Ankers mit hoher Haltekraft hat mindestens 7 kg + 0,25 kg/m³ Bruttoraumgehalt zu betragen; die Länge der Ankerketten bzw. -leinen hat mindestens 5 L zu betra-

12. ein Funknavigationsgerät;
13. Navigationsmittel (Kartendreiecke, Kartenzirkel, berichtigte Seekarten, Seehandbücher);
14. ein Log oder ein Speedometer;
15. ein Handlot oder ein Echolot;
16. ein Fernglas;
17. eine Borduhr, ein Barometer und ein Thermometer;
18. ein Rundfunkgerät zum Abhören von örtlichen Wetternachrichten oder ein NAVTEX-Empfänger;
19. ein UKW-Sprechfunkgerät mit DSC-Controller;
20. eine Grenz-/Kurzwellen-Sprechfunk-Anlage mit DSC-Controller oder eine INMARSAT B-Anlage oder INMARSAT C-Anlage oder ein Satellitentelefon, das im befahrenen Seegebiet erreichbar ist;
21. eine wasserdichte Signallampe;
22. ein Signalhorn;
23. Notsignale:
 - 4 Rote Fallschirmsignale
 - 4 Rote Handfackeln
 - 4 Weiße Handfackeln
 - 1 Signalgeber oder Signalpistole, jeweils mit Signalmunition
24. eine Boje mit Markierungsstange, automatischem Nachtlicht und einer 8 m langen schwimmfähigen Leine;
25. eine EPIRB (Emergency Position Indicating Radio Beacon);
26. ein so hoch wie möglich angebrachter Radarreflektor oder Radartransponder;
27. ein Abdruck des Übereinkommens von 1972 über die internationalen Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See samt Anlagen, BGBl. Nr. 529/1977 (Seestraßenordnung - COLREG);
28. genügend Werkzeug zur Freilegung eines Lecks sowie Material zum Abdichten eines Lecks;
29. auf Segeljachten: ein Schneideapparat für Wanten und Stage.

FAHRTENBEREICH 4

Für weltweite Fahrten – keine Einschränkung

1. ein Anker mit hoher Haltekraft mit Ankerkette oder mit Vorlaufkette und Ankerleine bzw. -gurt; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m beträgt: zwei Anker, von denen der schwerste ein Anker mit hoher Haltekraft sein muss; die Masse des Ankers mit hoher Haltekraft hat mindestens 7 kg + 0,25 kg/m³ Bruttoreaumgehalt zu betragen; die Länge der Ankerketten bzw. -leinen hat mindestens 5 L zu betragen, die Stärke der Ankerketten hat der ÖNORM EN 24565 zu entsprechen;
2. ausreichend Festmacherleinen, Fender und ein Bootshaken: die Gesamtlänge der Festmacherleinen hat mindestens 5 L zu betragen;
3. ein Treibanker;
4. die Installation von Flüssiggasanlagen muss geprüft sein; die Prüfbescheinigung muss an Bord mitgeführt werden;
5. zwei Handfeuerlöcher entsprechend EN 3:1996 mit einer Mindestfüllmenge von je 2 kg, die an geeigneten Stellen leicht zugänglich und getrennt voneinander angebracht sind, einer von außen zugänglich; mindestens einer für die Brandklassen A, B und C geeignet; bei Yachten über 20 m Länge: eine von außen auslösbare Feuerlöschanlage;
6. aufblasbare Rettungsflöße entsprechend der Gesamtanzahl der Personen an Bord;
7. eine Rettungsweste mindestens entsprechend EN ISO 12402 Teil 2 oder 3 mit Signalpfeife, Reflexstreifen und Bergeschlaufe für jede an Bord befindliche Person;
8. bei Yachten, deren Länge weniger als 10 m beträgt: mindestens ein Rettungsring; bei Yachten, deren Länge mehr als 10 m, jedoch weniger als 20 m beträgt: mindestens zwei Rettungsringe; bei Yachten, deren Länge 20 m oder mehr beträgt: mindestens drei Rettungsringe; ein Rettungsring muss mit wasserdichtem Signallicht, Signalpfeife und 20 m langer Leine ausgestattet sein; Rettungsringe müssen entweder der EN 14144:2003 oder SOLAS (Kapitel III Regel 7.1) entsprechen; anstelle eines Rettungsringes darf auch ein hufeisenförmiger Rettungskragen mit Leine, eine Life-Sling oder ein gleichwertiges Einzelrettungsmittel verwendet werden;
9. eine mindestens 16 m lange schwimmfähige Wurfleine in der Nähe des Steuerstandes;
10. ein Sicherheitsgurt (Lifebelt) mit Sicherheitsleine (Lifeline) für jede Person, die an Deck eingesetzt wird, sowie eine ausreichende Zahl von Einhakpunkten bzw. Strecktauen;
11. eine Erste Hilfe-Ausrüstung gemäß ÖNORM V 5101 – „Erste Hilfe-Verbandzeug für mehrspurige Kraftfahrzeuge - Anforderungen, Prüfungen, Normkennzeichnung“;
12. ein fest montierter beleuchtbarer kompensierter Steuerkompass mit Deviationstabelle und ein zweiter Kompass, der zum Peilen geeignet ist;
13. ein Funknavigationsgerät;
14. Navigationsmittel (Kartendreiecke, Kartenzirkel, berichtigte Seekarten, Seehandbücher);

15. ein Sextant, ein aktuelles nautisches Jahrbuch, aktuelle nautische Tafeln;
16. ein Log oder ein Speedometer;
17. ein Handlot oder ein Echolot;
18. ein Fernglas;
19. eine Borduhr, ein Barometer und ein Thermometer;
20. ein Rundfunkgerät zum Abhören von örtlichen Wetternachrichten oder ein NAVTEX-Empfänger;
21. ein UKW-Sprechfunkgerät mit DSC-Controller;
22. eine Grenz-/Kurzwellen-Sprechfunk-Anlage mit DSC-Controller oder eine INMARSAT B-Anlage oder INMARSAT C-Anlage oder ein Satellitentelefon, das im befahrenen Seegebiet erreichbar ist;
23. eine wasserdichte Signallampe;
24. ein Signalhorn;
25. Notsignale:
 - 4 Rote Fallschirmsignale
 - 4 Rote Handfackeln
 - 4 Weiße Handfackeln
 - 1 Signalgeber oder Signalpistole, jeweils mit Signalmunition
26. eine Boje mit Markierungsstange, automatischem Signallicht und einer 8 m langen schwimmfähigen Leine;
27. eine Rauchboje;
28. eine EPIRB (Emergency Position Indicating Radio Beacon);
29. ein so hoch wie möglich angebrachter Radarreflektor oder Radartransponder;
30. einen Abdruck des Übereinkommens von 1972 über die internationalen Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See samt Anlagen, BGBl. Nr. 529/1977 (Seestraßenordnung - COLREG);
31. genügend Werkzeug zur Freilegung eines Lecks sowie Material zum Abdichten eines Lecks;
32. auf Segeljachten: ein Schneideapparat für Wanten und Stage.

Für in Kroatien gemeldete Jachten

FAHRTENBEREICH I

Alle Meere weltweit und Gewässer die vom Meer zugänglich sind

Unterkategorie davon ist:

Ia – bis 20 sm von der Küste oder nächsten Insel

FAHRTENBEREICH II

Internationale Seefahrt in der Adria

Unterkategorie davon ist:

Ila – bis 12 sm von der Küste oder nächsten Insel

FAHRTENBEREICH III

Bezieht sich auf das innere Meer und Gewässer, die vom Meer zugänglich sind und kroatische Territorialgewässer Für Fischerboote die länger als 7m sind auch auf die Eco-Fischzone Kroatiens (ZERP).

Unterkategorie davon ist:

IIIa – bis 6 sm von der Küste oder nächsten Insel

IIIb – bis 3 sm von der Küste oder nächsten Insel

IIIc – bis 1 sm von der Küste oder nächsten Insel

FAHRTENBEREICH IV

Bezieht sich auf Seefahrt in Hafenbereichen, Buchten, Flüssen des Adriafluslaufs in Grenzen, die von der Meeresseite befahrbar sind, wie auch auf den Prokljan See

Seemanns ABC

ACHTERN	hinterer Teil des Schiffes
BACKBORD	linke Seite (den Bug betrachtend)
STEUERBORD	rechte Seite (den Bug betrachtend)
BUG	vorderer Teil des Schiffes
SCHOT	Tauwerk, das horizontal bewegt wird
FALL	Tauwerk, das vertikal bewegt wird
LEE	dem Wind abgewandte Seite
LUV	dem Wind zugewandte Seite
KURS	Richtung, in die das Schiff gesteuert wird
KOJE	Schlafplatz
BÄNDSEL	Stück dünnes Tauwerk
WINSCH	Seilwinde für den Anker
KAJÜTE	Räume unter Deck
COCKPIT	vertiefter Arbeits- und Sitzraum einer Segeljacht / eines Motorbootes
PANTRY	Küche
BILGE	tiefster Punkt im Bootsrumpf
POLLER	Pfahl zum Festmachen der Leinen
IMPELLER	Gummirad für Kreislaufkühlung
KLAMPE	Beschlag zum Festmachen vom Tauwerk
FENDER	Schutzpolster (schützt vor Beschädigung)
LOGG	Wird die Fahrgeschwindigkeit gemessen

Abkürzungen auf Seekarten

Kroatische Seekarten	Bezeichnungen Deutsch / Kroatisch
cv	Knoten / Cvor
M	Nautische Meile / Morska milia
Var	Missweisung
V ka / V pl	Siehe Karte / Plan
B	Weiß / Bijelo
Z	Grün / Zeleno
Pl	Blau / Plava
Ž	Gelb / Žuta
Cr	Schwarz / Crno
Or	Orange / Narancasta
Lj	Violett / Ljubicasta
C	Rot / Crveno
Bl	Blitz, Blink / Bijesak
Gr	Riff / Greben
Hr	Fels / Hrid
Bk	Riff / Brak
Plic	Untiefe
L	Hafen / Luka
O	Insel / Otok
U	Bucht / Uvala
k	Steine / Kamenje
p	Sand / Pljesak
m	Schlamm / Mulj
s	Kies / Sitan sliunak
Šk	Muscheln / Školjke
t	Seegrass / Trava
pm	Sand + Schlamm
Sekt	Sektor
Wk	Wrack
Kor	Korallen / koralj

Fragen

Die Windstärke wird gemessen in?

In Beaufort

Die Abkürzung „k“ auf kroatischen Seekarten verweist auf?

Auf einen steinigen Grund.

Sollten Sie gegen Wind und Strom anlegen?

Ja. Durch die Bewegung des Hecks kann das Boot gegen die Wind/Stromrichtung gehalten werden und bleibt manövrierfähig.

Wie können sie eine Motorjacht bremsen, wenn der Motor ausgefallen ist?

Mit dem Anker.

Die Abkürzung „Plic“ auf kroatischen Seekarten verweist auf?

Auf eine Untiefe

Wie fährt man mit Segelbooten unter Motor gegen schwere Wellen?

Man fährt schräg gegen den Wellenkamm, ähnlich dem „Aufkreuzen“ unter Segeln.

Was ist die Bilge?

Tiefste Stelle innen im Bootsrumpf

Welche Ankertypen werden auf Jachten üblicherweise verwendet?

Stockanker, Pflugscharanker, Bruceanker, Falt- oder Klappanker, Danforthanker

Wie lange soll die Schleppleine bei stärkerer See sein?

Ein Vielfaches der Wellenlänge.

Mit welchem Knoten werden zwei Leinen mit unterschiedlichen Stärke / Material verbunden?

Mit doppeltem Schotstek

Abkürzung für Knoten?

cv

Was ist guter Ankergrund?

Sand, Ton oder Lehm.

Was ist schlechter Ankergrund?

Schlamm, krautiger und steiniger Grund, Fels

Welche Kettenlänge wählen Sie zum Ankern bei normalen Verhältnissen?

3 - 5fache Wassertiefe bei Kette,

Eine Kabellänge entspricht?

185,2m

Was ist ein Ankerlicht und wo wird es gesetzt?

Weißes Rundumlicht; wird immer dort gesetzt, wo es am besten gesehen werden kann.

Welche Maßnahmen treffen Sie, um das Überbordgehen von Crewmitgliedern bei starkem Seegang zu verhindern?

Wer nicht unbedingt gebraucht wird bleibt unter Deck. Einen Kurs steuern, der die Schiffsbewegungen gering hält. An Deck Sicherungsleinen Anlegen.

Ein schwarzer Pfeil mit Zusatzbezeichnung 3cv bedeutet?

Strömung mit 3 Knoten

Was kontrollieren Sie vor der Abfahrt vor dem Starten des Motors?

Ölkontrolle, Kühlung u. Seeventile, den Tankinhalt, Wasser und Proviant; Crew vollzählig; unmittelbar vor dem Start Leerlaufstellung, Personen in der Nähe des Bootes.

Was bedeutet ein Kreuz + auf einer Seekarte?

Eine Untiefe

Warum müssen Seekarten berichtigt werden?

Um die Ergänzungen und Änderungen einzutragen.

Welche Flaggen des Internationalen Flaggenalphabets sollten stets an Bord sein?

November, Charlie, Quebec.

Was bedeutet die Abkürzung O auf der kroatischen Seekarte?

Insel

Wo lesen sie die Entfernung auf der kroatischen Seekarte ab?

Nur am linken oder rechten Rand

Wann sind Positionslichter einzuschalten?

Zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang.

Welchen Abstand haben Motorboote in der Gleitfahrt vor der Küste zu halten?

Min. 300m.

Welche Einweisungen sind einer neuen Crew vor (unmittelbar nach) Törnbeginn zu geben?

Rettungswesten, Sicherungsleinen, Seenotsignale, Sicherheitsmittel, Verwendung des Motors, Lichter, Feuerlöscher

Was bedeutet die Abkürzung „p“ auf der kroatischen Seekarte?

Grundbeschaffenheit: Sand – kroatisch Pijesak

Was bedeutet es, wenn ein Boot vor Anker die Flagge „Alpha“ zeigt?

„Ich habe Taucher unten.“

Was kontrollieren Sie während der Fahrt unter Motor ständig?

Temperatur, Öldruck, Ladung, Seewasserkreislauf.

Was bedeutet die Abkürzung „m“ auf der kroatischen Seekarte?

Grundbeschaffenheit: Schlamm – kroatisch Mulj

Wie kann man den Aktualitätsgrad einer Seekarte feststellen?

Am linken unteren Kartenrand sind die Nummern der nachgetragenen Ergänzungen und Änderungen vermerkt.

Was bedeutet die Abkürzung „k“ auf der kroatischen Seekarte?

Grundbeschaffenheit: Steine – kroatisch Kamenje

Wie ist die Seemeile definiert, wie wird sie errechnet?

Die Seemeile hat die Länge einer Bogenminute

Was bedeutet die Abkürzung „s“ auf der kroatischen Seekarte?

Grundbeschaffenheit: feiner Kies – kroatisch Sitan

Welchen Abstand haben Jachten/Motorboote vor einer Freibadezone zu halten?

Min. 150m.

Welchen Abstand haben Jachten/Motorboote vor einer gekennzeichneten Badezonen zu halten?

Min. 50m.

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „K“

Kilo

Wie errechnet sich eine Kabellänge (cbl)?

Die Kabellänge ist 1/10 einer Seemeile, 185 m.

Sie sehen nachts: Rot über Rot, zusätzlich Weiß schräg darunter. Was vermuten Sie, wie verhalten Sie sich?

Grundsitzer, großräumig ausweichen.

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „R“

Romeo

Wie wird der Standort eines Schiffes angegeben?

Entweder nach Breite und Länge, oder nach Richtung und Abstand (Fremdpeilung!) von einer Landmarke

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „C“

Charlie

Was bedeutet „B C DBL 10s 56m 11/9 M“ (kroatische Karte)?

Sektorfeuer (langer) Blink Weiß / rot, 10 s Wiederkehr, 56 m (Feuer)Höhe, 11/9 sm Nenntragweite in den Sektoren

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „A“

Alpha

Was sind Sektorfeuer, was wird damit angezeigt?

Feuer, das in verschiedene Richtungen verschiedene Farben abstrahlt. Damit werden meist gefährliche Bereiche abgedeckt.

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „F“

Foxtrott

Nach welchen Regeln weichen Maschinenfahrzeuge untereinander aus?

Auf entgegengesetzten Kurs weichen beide nach Steuerbord aus. Auf kreuzenden Kursen hat der von Steuerbord kommende Wegerecht

Nennen Sie die beiden wichtigsten Winde in der Adria und ihre Richtung!

Bora aus Nord bis Ost; Schirokko (Yugo) aus Süd bis Südost

Wie ist ein Trawler bei Tag und bei Nacht gekennzeichnet?

Grün über Weiß (statt Topplicht), zweites Topplicht (falls über 50 m), Seitenlichter, Hecklicht zusätzlich bei Fahrt durchs Wasser. Tagsüber Stundenglas oder Fischkorb (unter 20 m).

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „H“

Hotel

Wie verhalten sich Fahrzeuge in engen Fahrwassern?

Kurs möglichst an Steuerbord-Seite, Kleinfahrzeuge dürfen die Großschifffahrt nicht behindern, Querende Fahrzeuge haben Nachrang, Ankern muss vermieden werden. Bei Sichtbehinderung muss ein Schallsignal gegeben werden.

Nennen Sie die Buchstabierbezeichnung für den Buchstaben „M“

Mike

Bei Magnetkompassen gibt es welche (magnetischen) Störeinflüsse?

Missweisung, Deviation;

Welches Fahrzeug führt „Weiß über Rot“?

Ein Fahrzeug im Lotsendienst.

Zu welcher Jahreszeit kommt die Bora vor?

Zu jeder Jahreszeit. Im Winter ist sie allerdings häufiger, länger und stärker.

Was bezeichnet man als Luv?

Dem Wind zugewandte Seite.

Wo gibt es auf See Geschwindigkeitsbeschränkungen?

In Häfen und in Küstennähe.

Welche Signale setzen Sie auf Ihrer Jacht vor Anker, bei Tag und bei Nacht?

Am Tag den Ankerball, in der Nacht ein weißes Rundumlicht („Ankerlicht“) dort, wo sie am besten gesehen werden können.

Sie sehen nachts: Rot über Rot, Rot seitlich darunter. Was vermuten Sie, wie verhalten Sie sich?

Manövrierunfähiger, von steuerbord kommend. Ausweichen nach Steuerbord.

Welches sind die vorherrschenden Windrichtungen der Bora?

Nord bis Ost.

Was unternehmen Sie, um einer Benzin-Explosion vorzubeugen?

Vor dem Starten den Motorraum mit einem explosions sicheren Ventilator gründlich belüften.(Blower)

Was bedeutet „B C Z Bl (3) 5s 45m 11/9/8 M“ (kroatische Karte)?

Sektorfeuer Blitz Weiß/Rot/Grün, 3-gruppig, 5 s Wiederkehr, 45 m (Feuer) Höhe, 11/9/8 sm Nennttragweite in den Sektoren

Was ist ein „Pan-Pan“ Ruf?

Ein Dringlichkeitsruf, eine Art Notruf, wobei der Notfall noch kein wirklicher Fall von Seenot im Sinne der Definition ist. (Wenn nicht direkt Gefahr für das Leben besteht).

Die Vorteile eines Benzinmotors:

Vorteile des Benzinmotors: Kleiner, leiser, weniger Gewicht, billiger in der Anschaffung, drehfreudiger, laufruhiger.

Was ist ein „Securite“ Ruf?

Eine Sicherheitsmeldung, die Mitteilung eines für Navigation oder Schiffssicher bedeutsamen Sachverhaltes.

Eine Kabellänge entspricht?

185,2m

Welcher UKW-Kanal wird in Kroatien ständig von Küstenfunkstellen oder Seefunkstellen abgehört?

Kanal 16.

Welche Kühlsysteme werden für Bootsmotoren eingesetzt?

Einkreiskühlung: Motorblock wird direkt mit Seewasser gekühlt.

Zweikreiskühlung: Motorblock wird mit Kühlflüssigkeit und diese in einen Wärmetauscher mit Seewasser abgekühlt.

Von einer Jacht steigt orangefarbener Rauch auf. Was vermuten Sie?

Seenotsignal; unverzügliche Hilfeleistung ist notwendig.

Eine Person schwenkt die ausgestreckten Arme auf und ab. Was vermuten Sie?

Seenotsignal („Müde Fliege“); eine unverzügliche Hilfeleistung ist notwendig

Was kann ein weißes Licht bedeuten?

- 1) Hecklicht;
- 2) Topplicht;
- 3) Kleinfahrzeug unter 7 m;
- 4) Ankerlicht;

Sie hören den Dauerton eines Nebelhorns. Was vermuten Sie?

Seenotsignal; unverzügliche Hilfeleistung ist notwendig.

Ordnen Sie den drei wichtigen Winden in Kroatien ihre Windrichtungen zu!

Schirocco: S, Mistral: N, NW; Bora: NE;

Ein Schiff zeigt Rot über Rot. Worum handelt es sich?

Manövrierunfähiges Fahrzeug.

Welche Wetterlage folgt in Kroatien sehr häufig auf Schirokko?

Erst Regen, dann Bora.

Warum dürfen Seenotsignale nur in Seenot verwendet werden?

Ein Seenotsignal verpflichten alle, die davon Kenntnis bekommen, zur Hilfeleistung. Verwendung von Notzeichen ist außer in Fällen von Not ausdrücklich verboten!

Wie bekämpft man einen Vergaserbrand?

Benzinhahn absperren, Motor nicht abstellen, sondern laufen lassen; Drehzahl erhöhen.

Welche Löschmittel sollten bei Brand der elektrischen Anlage nicht verwendet werden?

Niemals Wasser verwenden.

Welches sind die vorherrschenden Windrichtungen des Schirokko?

Süd bis Südost

Was geschieht, wenn man einen Motor mit Einkreis-kühlsystem bei geschlossenem Seeventil startet?

Kein Kühlwasser wird gefördert, und der Impeller läuft trocken.

Was bedeutet der Begriff „Deviation“?

Es ist die Ablenkung der Kompassnadel durch schiffseigene Magnetfelder (Elektrik).

Was ist ein Log, wozu dient es?

Gerät zum Messen der Fahrt durchs Wasser

Wozu dient ein Lot?

Zur Tiefenmessung.

Was bedeuten drei Rundumlichter, Rot-Weiß-Rot, übereinander?

Manövrierbehindertes Fahrzeug

Welche Lichter führt ein Lotse bei Nacht?

In Fahrt (also auch bei Fahrt durchs Wasser): Seitenlichter und Hecklicht, zusätzlich Rundumlichter Weiß über Rot; Topplicht wird dadurch ersetzt!

Welche Lichter und Signalkörper führt ein manövrierunfähiges Fahrzeug zusätzlich?

Nachts Rundumlichter Rot über Rot, bei Fahrt durchs Wasser zusätzlich Seitenlichter/Hecklicht, kein Topplicht; Tagsüber zwei schwarze Bälle übereinander

Baut sich der Schirokko rasch oder langsam auf?

Langsam. Er erreicht seine größte Stärke erst nach 2-3 Tagen.

Was ist die Bora?

Ein trockener kalter Fallwind aus den Richtungen N bis E. Bora ist meist begleitet von einer Wolkenfront über dem Velebit-Gebirge der sogenannten Borawalze. Die Bora ist böig und erreicht meist vor allem im Winterhalbjahr auch Sturmstärke.

Welche Lichter führt ein Fahrzeug „auf Grund“?

Zwei rote Rundumlichter übereinander und ein weißes Rundumlicht (Ankerlicht).

Info für die Prüfung im Hafenamtsamt Rijeka

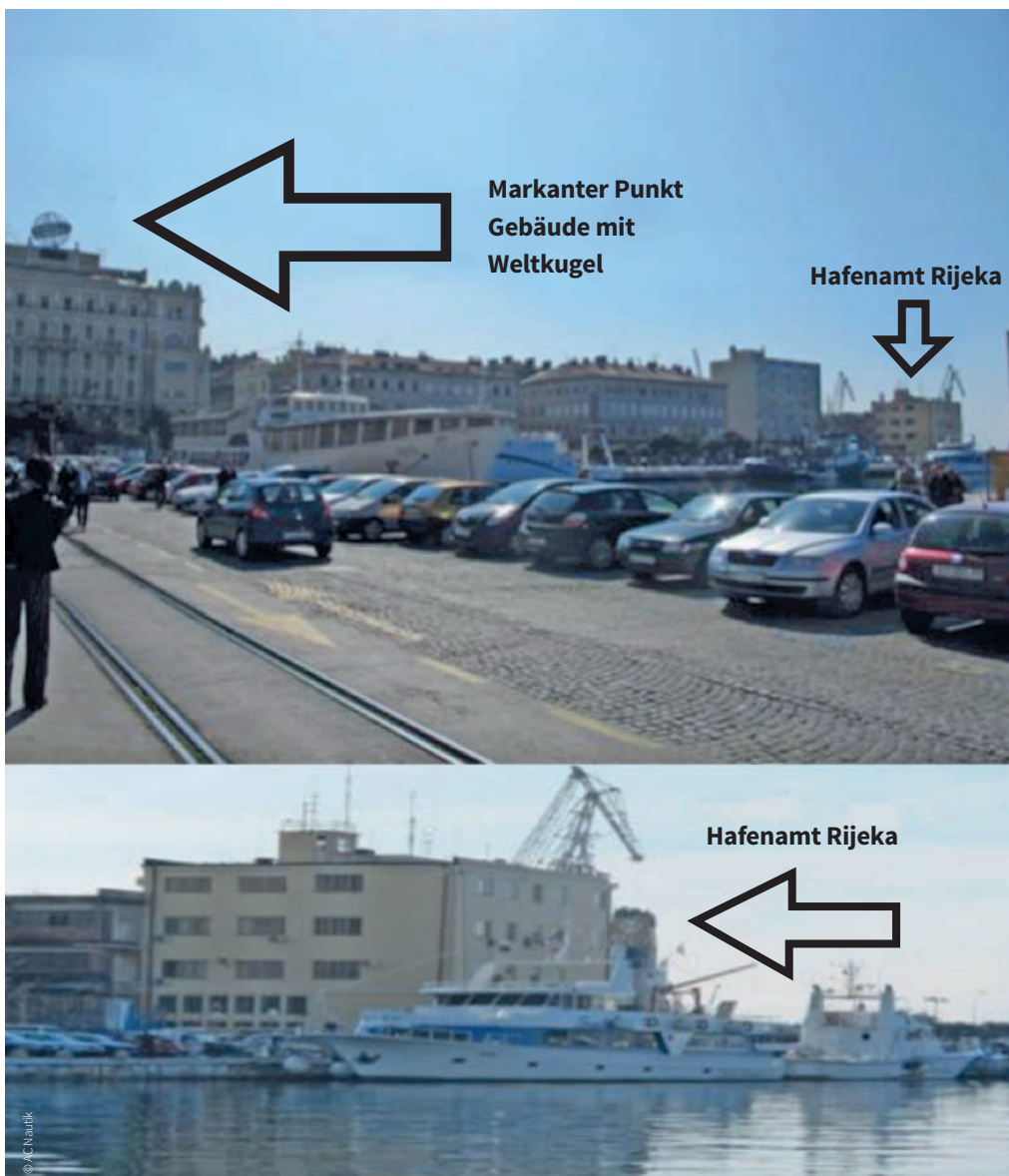
Adresse:

Lucka Kapetanija Rijeka
Senjsko pristaniste 3
51000 Rijeka

INFO für das Navi:

Die Straße RIVA BODULI eingeben
findet die Straße leichter

45° 19' 25" N , 014° 26' 27" E





MOTORBOOT- UND YACHTPRAXIS

Eco Light Praxis Training



Inhalte vom Trainingspaket:

- 2.5 h Praxis mit Skipper auf Motorboot von (5 – 6 Meter)
- max. 3 Personen exklusive Skipper

Trainingsort:

Opatija (09.00 - 12.00 Uhr)
oder nach Vereinbarung

Idealer Zeitraum für das Training:

01. Februar - 01. Dezember

Eco Light Praxis Training

um **49,- EURO** pro Person*

(mind. 2. Personen

– die 3. Person wäre kostenfrei).

Der angeführte Preis beinhaltet Skipper, Organisation, Gebühren, Steuern.

*Exkl. Motorboot Charter, Versicherung, Treibstoffkosten.

Motorboot kann frei entweder von Ihnen gestellt werden oder bei einem lokalen Anbieter von uns um 160 Euro halbtags oder 200 Euro ganztags reserviert werden.

Classic Praxis Training



Inhalte vom Trainingspaket:

- 8 h Praxis mit Skipper auf Motorboot von [5 – 6 Meter]
- max. 3 Personen exklusive Skipper.

Trainingsort:

Opatija (09.00 - 17.00 Uhr)

Idealer Zeitraum für das Training:

01. Februar - 01. Dezember

Classic Praxis Training

um **98,- EURO** pro Person*

(mind. 2. Personen

– die 3. Person wäre kostenfrei)

Der angeführte Preis beinhaltet Skipper, Organisation, Gebühren, Steuern und inkl. Zertifikat.

*Exkl. Motorboot Charter, Versicherung, Treibstoffkosten.

Motorboot kann frei entweder von Ihnen gestellt werden oder bei einem lokalen Anbieter von uns um 160 Euro halbtags oder 200 Euro ganztags reserviert werden.

Premium Motoryacht Training



Inhalte vom Trainingspaket:

nach Vereinbarung

Trainingsort:

nach Vereinbarung

Idealer Zeitraum für das Trainings:

nach Vereinbarung

Idealer Zeitraum für Praxistrainings:

Vorsaison:

31. März – 20. Mai

Nachsaison:

15. September – 22. Oktober

Andere Trainings/ Termine /

Wochentage auf Anfrage natürlich möglich.

SEGELPRAXIS

3 TAGE

Profi - Segel - Skippertraining mit österreichischem Trainer

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung können wir AC Nautik, mit gutem Gewissen für die Praxis folgendes empfehlen:

3-tägiges Profi-Segelpaket – ideal für Einsteiger oder zur Praxisauffrischung. Erfüllen Sie sich den Wunsch grenzenloser Freiheit auf See. Dieser Kurs eignet sich optimal für Segelanfänger oder Personen mit einem FB2-Schein, die ihre eingestaubten Kenntnisse ein wenig auffrischen möchten. Unter Anleitung eines österreichischen Trainers erlernen Sie die Grundlagen des Segelns.

So beinhaltet dieses Programm unter anderem einfache Segelmanöver, MOB-Manöver („Mann über Bord Manöver“), Nachtfahrten und Piloting. Eine detaillierte Auflistung finden Sie auch in der Übersicht am Ende dieser Seite. AC Nautik steht für Qualität und Sicherheit. Aufgrund dessen bieten wir ausschließlich exklusive Trainings in Kleingruppen an. Das Segelpaket kann ab einer Anzahl von zwei Personen gebucht werden. Die Kosten belaufen sich auf 650 € pro Teilnehmer.

Jeder weitere Gast ist kostenfrei. Im Preis inbegriffen sind neben unserem österreichischen Trainer und der Chartermiete außerdem Versicherungen, Permits (inklusive Endreinigung) sowie ein professionelles Skippertraining. Bitte beachten Sie, dass für eine Einzelschulung der Gesamtpreis von zwei Teilnehmern (zuzüglich Nebenkosten) gezahlt werden muss. Genießen Sie die Vorzüge einer persönlichen Betreuung und setzen Sie bei Ihrer Ausbildung auf ein fundiertes Programm, das auf Erfahrung und Fachwissen basiert.

3 TAGES - PAKET „EXKLUSIVES TRAINING 3 TAGE“

Inkludierte Leistungen im Paket:

- österreichischem Trainer
- Vollkaskoversicherung ohne Selbstbehalt
- Chartermiete von einer 36 - 40 Fuß Jacht
- Permits, inklusive der Endreinigung
- Profi Skippertraining

Trainingsinhalte im Profi 3 Tages Segel Paket:

- einfache Segelmanöver
- MOB - Manöver
- Nachtfahrten
- Nachtansteuerungen
- An und Ablegemanöver
(längsseits, römisch katholisch, an der Boje)
- Ankermanöver (freies Anker, Anker mit Landfeste)
- Manövrieren auf engem Raum (Drehen am Teller)
- Navigation (terrestrisch und elektronisch)
- Piloting
- Schiffsübernahme
- Creweinweisung
- Wacheinteilung

3 Tage Profi Segel - Paket

um **650,- Euro** pro Person*

(mind. 2. Personen – die 3., 4. Person wäre kostenfrei)

Exklusive: Kurtaxe, Parkplatzgebühr, Bordkasse (für Hafengebühren, Verpflegung auch für Skipper, Treibstoff, Stützpunktabgabe (Abhängig von der Schiffsgröße)



SEGELPRAXIS 7 TAGE



Profi - Segel - Skippertraining mit österreichischem Trainer

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung können wir, mit guten Gewissen für die Praxis folgendes empfehlen:

7-tägiges Profi-Segelpaket – das Rundum-Programm für angehende Segler oder zur Praxisauffrischung Erleben Sie eine einzigartige Trainingswoche mit unserem „Albatros Segelpaket“. Getreu dem Motto „Werde wie ein Albatros und fühle den Wind“ dürfen Sie sich auf umfangreiches Programm freuen, das Sie dem Traum selbstständigen Segelns näher bringt und in die Welt auf hoher See entführt.

Als Trainer steht Ihnen ein professioneller Skipper zur Verfügung, der seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat. Da er aus Österreich stammt, müssen Sie keine sprachlichen Barrieren fürchten. Grundsätzlich steht für uns der Kunde im Mittelpunkt. Wir möchten Ihnen alle notwendigen Inhalte vermitteln und Sie zielführend und insbesondere sicher auf die Praxis vorbereiten.

Daher ist dieser Kurs auf eine Teilnehmerzahl von vier bis maximal fünf Personen beschränkt. So können wir garantieren, dass alle Anwesenden bestmöglich betreut und unterrichtet werden.

Albatros Segel - Paket „Werde wie ein Albatros und fühle mit dem Wind“

Das Arbeitsmaterial und die Seekarten werden natürlich von uns zur Verfügung gestellt.

7 Tage Profi - Segelpraxis auf einer 36 - 40 Fuß Jacht

- Zeitraum: Samstag - Samstag

inkludierte Leistungen im Albatros Segel Paket:

- österreichischem Trainer
- Vollkaskoversicherung ohne Selbstbehalt
- Chartermiete von einer 36 - 40 Fuß Jacht
- Permits, inklusive der Endreinigung
- Profi Skippertraining

Trainingsinhalte im Albatros Segel Paket:

- Segeln aller Kurse zum Wind
- Segelmanöver (Wende, Halse, Beiliegen)
- ReffenMOB - Manöver
- Nachtfahrten
- Nachtansteuerungen
- An und Ablegemanöver (längseits, römisch katholisch, an der Boje)
- Ankermanöver (freies Ankern, Ankern mit Landfeste)
- Manövrieren auf engem Raum (Drehen am Teller)
- Navigation (terrestrisch und elektronisch)
- Piloting
- Schiffsübernahme
- Creweinweisung
- Wacheinteilung

Zeitraum für Praxistrainings:

Das Paket ist ganzjährig buchbar, für genauere Terminabstimmung bitte um Anfrage.

Albatros Basic Segel - Paket

Ab **920,- Euro** pro Person*

(min. 4 Personen – max. 5 Personen)

Exklusive: Kurtaxe, Parkplatzgebühr, Bordkasse (für Hafengebühren, Verpflegung (auch für Skipper), Treibstoff, Stützpunktgebühr (Abhängig von der Schiffsgröße)

© Fotolia / dbvirago



INT. GMDSS SRC KURS MIT PRAXISAUSBILDUNG



Vorteile von GMDSS

- Notmeldung per Knopfdruck
- Weltumspannendes Seefunksystem
- Position und Art des Notfalles werden automatisch mitgesendet
- Der Absender ist eindeutig identifizierbar
- Rettungsmittel sind optimal einsetzbar
- Direkter Ruf zu anderen Schiffen

INFO

GMDSS-SRC an nur einem Tag! Wenn Sie sich verpflichten, im Vorfeld 3 Stunden Selbststudium nach unserer Anweisung zu absolvieren, ist es möglich, Kurs und Prüfung für das SRC an einem Tag zu absolvieren!

GMDSS Kurskosten

nur **237,- Euro**

zuzüglich Prüfungsgebühr € 100,-

Die Seminarunterlagen erhalten Sie nach der Anmeldung per Post.

Das weltweit fungierende Seenot- und Sicherheitsfunksystem „Global Maritime Distress and Safety System“ (GMDSS) ist ein Konzept zur Hilfe bei Notfällen auf See. Diese Seenotalarmierung kann aus allen Seegebieten versandt werden und ist aufgrund zweier – voneinander unabhängiger – Funksystemen sicher. Eingeführt wurde das GMDSS im Rahmen des internationalen Abkommens zur Lebenssicherung auf See. Sollte eine manuelle Angabe der Seenot nicht mehr möglich sein, wird bei der Anwendung des GMDSS automatisch über Satellit ein Notsignal abgesetzt. Darüber hinaus senden und empfangen zwei Warnfunksysteme durchgehend Sicherheitsinformationen und Warnmeldungen.

Zur Nutzung des GMDSS muss zunächst das Boot mit der entsprechenden Technik ausgestattet sein. Des Weiteren sind für den Verantwortlichen eine Funkkonzession sowie ein Fähigkeitsnachweis verpflichtend. Das Angebotspaket zu GMDSS beinhaltet die Schulung in Theorie und Praxis. Der Kurs schließt mit der anerkannten Prüfung ab. In den Unterrichtseinheiten werden alle prüfungsrelevanten Inhalte verständlich vermittelt, sodass Sie optimal auf den folgenden Test vorbereitet sind. Auf Wunsch ist auch eine Intensiveinheit möglich, durch die Sie an nur einem Tag das SRC-Zeugnis in den Händen halten können.

Dafür müssen Sie lediglich im Vorfeld des Kurses drei Stunden Selbststudium – selbstverständlich unter unserer Anleitung – absolvieren. Sorgen Sie vor und minimieren Sie Risiken. Durch GMDSS SRC geben Sie sich und Ihren Mitreisenden ein Gefühl der Sicherheit.

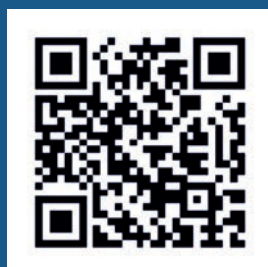
Firma: AC Nautik e.U
Firmenbuchnummer: FN 362504 w
UID - Nummer : ATU66378804

Die zur Verfügung gestellten Unterlagen dürfen nicht vervielfältigt, verbreitet, feilgeboten, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht oder in Verkehr gebracht werden. Aufgrund der Anwendung von aus dem Skriptum Boat Skipper B erworbener Kenntnisse können keinerlei Haftungsansprüche geltend gemacht werden.

Alle hier verwendeten Namen, Begriffe, Zeichen und Grafiken können Marken- oder Warenzeichen im Besitze ihrer rechtlichen Eigentümer sein. Die Rechte aller erwähnten und benutzten Marken- und Warenzeichen liegen ausschließlich bei deren Besitzern.



Anton-Hubmann-Platz 1
8077 Gössendorf
Tel +43 (0) 676 30741 63



www.AC-Nautik.at